B-1 Dr. Tobias Lindner, KV Germersheim

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Bewerbung für Listenplatz 2

Liebe Freundinnen und Freunde,

seit mehr als einem Jahr beherrscht Corona unseren Alltag. Ob im Homeoffice, im Fernunterricht oder beim Einkaufen - die Pandemie ist allgegenwärtig. Mit der Zulassung von Impfstoffen ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg hinaus aus der Krise getan. Und dennoch zeigen die eher schleppend angelaufenen Impfungen auch deutlich, wie groß der Handlungsbedarf nach wie vor ist.

Wir alle wollen aus dieser Corona-Krise herausgekommen. Aber nicht einfach irgendwie. Mir geht es vor allem um die Frage, wie wir aus der Krise kommen: 2021 muss gleichermaßen das Jahr der Bewältigung der Corona-Krise und des Aufbruchs werden! Dafür braucht es neue, dafür braucht es GRÜNE Antworten! Wer auf dem Weg aus Corona einfach nur die Volkswirtschaft und die Gesellschaft des Jahres 2019 restaurieren will, der wird die Bekämpfung der Klimakrise und die dafür notwendige ökologische Transformation unserer Wirtschaft nicht bewältigen können.

Auf Bundesebene haben wir als konstruktive Opposition in den vergangenen Monaten einige Maßnahmen der Bundesregierung im Kampf gegen die Corona-Pandemie unterstützt. Im Haushaltsausschuss habe ich viele coronabedingte Rettungspakete und Überbrückungshilfen mitgetragen, denn es ist falsch, in der Krise zu sparen. In den letzten Monaten ist jedoch immer deutlicher geworden, dass der Großen Koalition eine Strategie in der Krise – und für die Zeit danach - fehlt. Jetzt wäre eigentlich die Zeit, um endlich in zukunftsweisende Technologien zu investieren und den Systemwechsel zu vollziehen, umweltschädliche Subventionen abzubauen und Investitionen in Klimaschutz, Bildung und Digitalisierung zu tätigen. Stattdessen betreiben CDU/CSU und SPD eine Politik, bei der die Investitionsquote im Bundeshaushalt seit Jahren sinkt. Wir GRÜNE haben im Haushaltsausschuss bereits vor der aktuellen Krise Anträge für einen ökologischen und sozialen Aufbruch eingebracht. Langfristige und verlässliche Investitionsstrategien zur sozial-ökologischen Transformation sind gerade in der Corona-Krise wichtig. Das Gesundheits- und Bildungssystem muss gestärkt, die Wirtschaft und Beschäftigte geschützt und soziale Notlagen verhindert werden.

Die Corona-Pandemie und ihre Folgen sind eine Herausforderung für ein ganzes Jahrzehnt. Die Bewältigung der Klimakrise ist die Aufgabe dieses Jahrhunderts. Hier zählt jedes Jahr und ein Impfstoff gegen die Klimakrise wird es nicht geben. Es braucht eine entschiedene, gezielte, langfristig angelegte Investitions-, Innovations- und Modernisierungsoffensive. Ich will mit Euch den Klimaschutz voranbringen, die Infrastrukturen der Zukunft schaffen und Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit sichern. Unser Wahlspruch von 1983 „Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt“ ist aktueller denn je. Wir sind die Ersten, die die Folgen der Klimakrise so deutlich spüren, und wir sind gleichzeitig die Letzten, die wirksam gegensteuern können.

Neben der Haushaltspolitik ist die Sicherheits- und Verteidigungspolitik mein Arbeitsschwerpunkt in Berlin. An Themen und offenen Baustellen hat es dabei in den letzten Jahren wahrlich nicht gemangelt: Beschaffungsvorhaben, oft zu spät geliefert und mit industriefreundlichen Verträgen versehen, verschwenden vielfach unnötig Steuergelder, während die Konservativen immer noch einem unsinnigen Pappkameraden namens „2-Prozent-Ziel“ hinterherrennen und die Probleme der

Bundeswehr mit immer mehr Geld zu lösen glauben. Gleichzeitig lassen uns Berichte über rechtsextreme Netzwerke in den Sicherheitsbehörden und verschwundene Munition den Atem stocken. Und schließlich verfolgt Annegret Kramp-Karrenbauer verwegene Pläne, eine deutsche Fregatte in den Indo-Pazifik entsenden zu wollen, statt sich endlich konsequent um eine bessere europäische Zusammenarbeit in der Sicherheitspolitik zu kümmern.

Hinzukam für mich in dieser Legislaturperiode zusätzlich der – unter anderem durch mich initiierte – Untersuchungsausschuss zur Berateraffäre im Verteidigungsministerium. Die Vernehmung von 41 Zeug*innen und das Durchforsten von tausenden Aktenordnern machte klar, dass das Verteidigungsministerium unter Ursula von der Leyen ein Selbstbedienungsladen für Beratungsunternehmen geworden war. Meine Erfahrung, die kleinteilige Arbeit von knapp zwei Jahren und das Aufrechterhalten des Drucks haben sich gelohnt: Nach jahrelanger Leugnung der Probleme seitens der Koalition will die Bundesregierung nun ganz offiziell den Einsatz von externen Beratern in der öffentlichen Verwaltung substanziell verringern.

Die beste Sicherheitspolitik ist die, die auf Krisenvermeidung setzt: Abrüstung und Rüstungskontrolle müssen das Gebot der Stunde sein. Die Bundesregierung war hier in den letzten Jahren eher im Beifahrersitz unterwegs statt mit gutem Beispiel voranzugehen. Ganz zu schweigen von den gestiegenen Rüstungsexporten in Drittstaaten, obwohl die SPD ja angetreten war, diese eigentlich reduzieren zu wollen. Hier brauchen wir endlich einen Politikwechsel – und diesen gibt es nur mit Grün.

Liebe Freundinnen und Freunde,

mein Politikverständnis ist schon immer von einer engen Vernetzung zwischen Berlin und Rheinland-Pfalz geprägt. Kontakte und Gespräche mit Euch, egal ob physisch oder virtuell, sind stets wichtige Impulse für meine Arbeit in Berlin. Auch in Zukunft will ich Ansprechpartner für Eure Anliegen und Probleme vor Ort und Unterstützer GRÜNER Ideen sein.

Als Protestpartei gegründet, zur Reformpartei geworden stehen wir nun vor dem nächsten Schritt. Wir regieren bereits in elf Ländern. Der Bund und unser Land brauchen starke Impulse: Es braucht uns GRÜNE als Bündnispartei, um diese umzusetzen.

Mit Leidenschaft für GRÜNE Themen und Politik, einem kühlen Kopf und einem Gespür für umsetzbare Ideen und Konzepte möchte ich gerne meine politische Arbeit in Berlin fortsetzen. Wer mich kennt, weiß, dass ich mit der gebotenen Ernsthaftigkeit arbeite, dabei aber nie meinen Humor und die Leidenschaft an der Sache verliere.

Ich möchte gemeinsam mit Euch für das beste GRÜNE Ergebnis aller Zeiten bei Bundestagswahlen und für so viele Rheinland-Pfälzer*innen in Berlin wie noch nie kämpfen. Wir GRÜNE haben dieses Land in den letzten Jahren, ja Jahrzehnten, stärker verändert als andere Parteien. Lasst uns gemeinsam einen starken Wahlkampf führen und den Menschen in diesem Land eine bessere Alternative, eine GRÜNE Alternative aufzeigen! Dafür bitte ich Euch um Eure Unterstützung!

Jede Zeit hat ihre Farbe. Es ist Zeit für GRÜN!

Euer Tobias

Biografische Daten

- geboren 1982 in Karlsruhe
- Studium 2002-2007 der Wirtschaftswissenschaften, Informatik und Operations Research am Karlsruher Institut für Technlogie (KIT), Abschluss 2007 als Technischer Diplom-Volkswirt
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter am KIT 2007-2011, Promotion zum Doktor der Wirtschaftswissenschaften
- seit 2011 Mitglied des Deutschen Bundestages
- Sprecher für Sicherheitspolitik der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Obmann im Verteidigungsausschuss, Mitglied im Haushaltsausschuss, stellvertretender Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Dr. Tobias Lindner MdB
Sprecher für Sicherheitspolitik der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Mitglied im Haushalts- und im Verteidigungsausschuss
Stellvertretender Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses

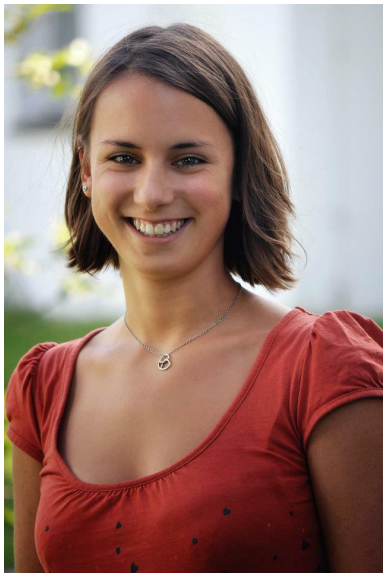
tobias.lindner@bundestag.de
www.tobias-lindner.de
www.twitter.com/tobiaslindner
www.facebook.com/lindnermdb

Tel: +49 30 227 79027
Fax: +49 30 227 76027

Platz der Republik 1
11011 Berlin

B-2 Hannah Heller, KV Speyer

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021



Listenplatz 5

„Wenn dir die Klimakrise bewusst ist, kannst du nicht mehr weggucken. Wenn man die Größe des Problems begriffen hat, kriegt man es nicht mehr aus dem Kopf."

Liebe Freundinnen und Freunde,

dieses Zitat stammt von Greta Thunberg als die Welt im Sommer 2018 auf sie aufmerksam wurde. Vor zweieinhalb Jahren. Seitdem ist viel passiert. Tausende Leute waren auf der Straße, Tausende von Klima-Initiativen und nachhaltigen Organisationen und Unternehmen wurden aufgebaut, viele haben ihren Konsum geändert und angefangen sich zu engagieren. Fürs Klima. Für Greta und die Zukunft unserer Kinder.

Trotzdem: Im Oktober 2019 hat noch keiner damit gerechnet, dass Deutschland seine nicht sehr ehrgeizigen Klimaziele erreichen würde. Die internationalen Regierungen und die deutsche Regierung allen voran, verweigern seit Jahrzehnten konsequentes Handeln. Im Schnitt sind die letzten 10 Jahre die deutschen Emissionen um 8 Mt Co^2 zurückgegangen. Durch Corona hat sich dieser Wert verzehnfacht und die Erreichung der Klimaziele möglich gemacht. Es kann nicht sein, dass es eine globale Covid 19- Pandemie mit viel Leid und Verzicht braucht, um echten Fortschritt im Klimaschutz zu erzielen. Das können wir besser!

Die Corona Pandemie war eine Notbremse. Eine schmerzhafte Zäsur, die aber auch Chancen eröffnet, uns und unsere Lebensweise zu überdenken. Ich bewerbe mich für den Bundestag, damit wir diese Chancen nutzen. Die gemeinsame Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft ist möglich! Die ökonomischen Probleme sind überwindbar für ein Leben mit Zeit und in Wohlstand.

In Speyer engagiere ich mich als Fraktionsvorsitzende und setze mich gerade für einen kommunalen Bürger*innenrat ein zur Weiterentwicklung unseres Klimaschutzkonzeptes. Denn alle müssen mitreden und mitentscheiden dürfen, nur so werden wir es schaffen in ein gemeinsames und fruchtbares Handeln zu kommen.

Ich habe in Speyer außerdem die Initiative InSPEYERed mitgegründet. InSPEYERed bietet jetzt seit 3 Jahren jeden Monat kreativen Ideen, Konzepten und Projekten zu Nachhaltigkeit und Demokratie ein Forum. Diese Initiative gibt mir Kraft und die Hoffnung, dass etwas Gutes dabei herauskommt, wenn wir uns gegenseitig motivieren und stärken. Das Ergebnis: Speyer hat nun einen unverpackt Laden, einen Gemeinschaftsgarten, ein E-Lastenrad-Sharing, grünere Plätze und ich bin mir sicher, es wird noch viel mehr daraus erwachsen.

Ich bin Volkswirtin. Während meines Studiums wurde mir deutlich, dass die Wirtschaftswissenschaft und die Politik sich nicht den großen Fragen unserer Zeit stellen, sondern sie dem Markt überlassen. Wir werden die großen Aufgaben, die vor uns liegen, allerdings nicht allein dadurch lösen, dass wir der Natur und dem Menschen einen Preis geben für jegliche Wertschöpfung, die sie für die Gesellschaft erbringen. Ein CO2 Preis ist wichtig, damit wir die Marktwirtschaft ansatzweise in die richtige Richtung

schicken. Doch die Höhe des Preises muss demokratisch festgelegt werden und darf nicht dem Markt überlassen werden.

Als Grüne Wirtschaftspolitikerin möchte ich in den Bundestag, um mich für eine soziale und ökologische Ausrichtung unserer Wirtschaft einzusetzen. Wir müssen die Wettbewerbsregeln der Marktwirtschaft so umgestalten und umsetzen, dass alle Unternehmungen Verantwortung für die sozialen und ökologischen Folgen ihres Wirtschaftens übernehmen können und müssen. Wir haben noch knapp 10 Jahre, um die Weichen für die Erreichung des 1,5 Grad Ziels zu stellen. Wir müssen deshalb alle Möglichkeiten nutzen, die wir haben.

Wir brauchen eine vielfältige Wirtschaft. Damit setze ich mich in meiner Forschung auseinander. Die Lösungsansätze für eine gerechte Wirtschaft auf einem gesunden Planeten sind da: Gemeinwohlökonomie, die Genossenschaftsbewegung und Solidarische Ökonomie, die Care-Ökonomie sowie die Commoning Bewegung oder Sharing Economy. Ich spreche mit vielen Akteuren, die diese Konzepte schon leben. Diese Vielfalt des Wirtschaftens müssen wir stärken und einen angemessenen Platz in unserer Gesellschaft einräumen.

In Zeiten großer Unsicherheit müssen wir visionär sein. Wir müssen Lösungen vorschlagen, die den Dimensionen unserer Probleme gewachsen sind und dürfen die Zukunftsvisionen nicht Nazis und Verschwörungserzähler*innen überlassen. Lasst uns einander wertschätzen und gemeinsam die Zukunft gestalten. In Kooperation statt in Konkurrenz. Ich würde mich freuen, diese Vision einer sozialen, ökologischen und demokratischen Organisation unserer Wirtschaft, unserer Gesellschaft, in die Politik zu tragen. Für die Grünen, für einen sozial-gerechten und ökologischen Wandel und für eine Welt von morgen, in der meine dreijährige Tochter gerne lebt.

Vielen Dank für eure Unterstützung!

Biografische Daten

Zukunftsforscherin, Demokratin, Speyrerin, Mensch und Mutter

Geboren 19. Juli 1990 in Speyer

Verheiratet, eine Tochter (*2017)

Bildungsweg:

2010 Abitur am Hans-Purrmann-Gymnasium, Speyer

2011-2015 B.A. in Int. Wirtschaft und Entwicklung, Uni Bayreuth

2015-2018 M.Sc. in Int. Economics and Economic Policy, Goethe Uni Frankfurt

2016-2018 M.A. in Ökonomie und Gesellschaftsgestaltung, Cusanus Hochschule in Bernkastel-Kues

Seit 2019 Promotion zu Narrativen der sozial-ökologischen Transformation der Ernährungswirtschaft

Grünes Engagement:

2005 Gründung der GJ Speyer

2006-2007 Beisitzerin der GJ RLP

2009-2011 Mitglied im Stadtrat Speyer

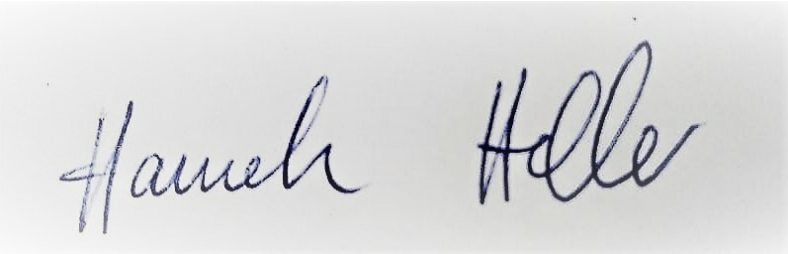
2012-2015 GHG Bayreuth, StuPa

2016-2018 GHG Frankfurt, StuPa

Seit 2019 Mitglied im Speyrer Stadtrat

Seit 2020 Fraktionsvorsitzende

Seit 2021 Sprecherin der LAG Wirtschaft und Finanzen RLP



Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

hannah.heller@gruene-speyer.de

017662450534

Mehr Infos unter hannahheller.de

B-3 Tabea Rößner, KV Mainz

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Listenplatz 1

Liebe Freundinnen und Freunde,

zusammen haben wir das zweitbeste Wahlergebnis unserer Geschichte in RLP erreicht. Das bestätigt unmissverständlich die Relevanz der gemeinsam zu bewältigenden Aufgaben. Wir möchten den Auftrag der Wähler:innen für konsequenten Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit in der zukünftigen Landesregierung mit Nachdruck, Überzeugung und Integrität erfüllen. Das geht aber nur, wenn auch in Berlin die Weichen richtig gestellt werden. Wir haben nicht den Bau des Kohlekraftwerks in Mainz gemeinsam verhindert um zuzusehen, wie die Große Koalition die Energiewende seit Jahren an die Wand fährt. Deshalb müssen wir dafür sorgen, dass diese zukunftsmüde Koalition bei der Bundestagswahl endlich abgelöst wird.

Wir wollen, wir müssen die Energie-, Verkehrs-, Agrar- und Ernährungswende jetzt konsequent und zum Wohle aller vorantreiben. Wir brauchen Mut, Leidenschaft und kompromisslose Ehrlichkeit in dieser gemeinsamen Aufgabe. Das sind wir unseren Kindern und Kindeskindern schuldig.

In der Krise niemanden zurücklassen

Seit einem Jahr hält uns die Corona-Pandemie in Atem und hat sehr reelle Auswirkungen auf unser Leben, die sich nicht von einer planlosen Politik abwenden lassen. Gerade jetzt brauchen wir klare Bekenntnisse zu denjenigen, die Ungeheures leisten. Ob Menschen in Care- Gesundheitsberufen, Alleinerziehende, Familien, Erzieher:innen und Lehrer:innen: Ihr Einsatz ist eben #nichtselbstverständlich. Es liegt in unserer Verantwortung, diese Menschen besser zu unterstützen. Ohne sie hat unsere Gesellschaft keine Zukunft. Die Bundesregierung setzt teils fragwürdige Prioritäten. Diese Prioritäten müssen wieder den Menschen gelten.

In einem meiner Fachgebiete sind die Versäumnisse der Bundesregierung tagtäglich zu spüren: Funklöcher, schwache Internetverbindungen und fehlende Endgeräte erschweren Homeoffice wie Homeschooling. Schüler:innen wurden in den Heimunterricht geschickt, obwohl sie nicht daran teilnehmen konnten. Kinder aus benachteiligten Familien oder mit Förderbedarf bleiben so noch weiter zurück. Deshalb habe ich die Laptopspendenaktion gestartet und rund 270 Geräte gesammelt, aufbereitet und vermittelt. Der Bedarf ist nach wie vor riesig, gerade bei Kindern aus geflüchteten Familien.

Digitalisierung nachhaltig gestalten

Es geht nicht nur um die digitale Infrastruktur. Wir müssen die Digitalisierung gestalten, sonst bestimmt sie unser Leben. Daten sind die Währung des 21. Jahrhunderts. Internetgiganten entscheiden mit Algorithmen, was wir im Netz zu sehen bekommen - und was nicht. Sie machen Milliarden, verdrängen kleine Unternehmen und zahlen kaum Steuern. Die Bundesregierung schaut tatenlos zu, wie auch bei den vielen Hackerangriffen, Daten- und Identitätsklaus. Impulse für einen besseren Verbraucherschutz kommen allein von der EU. Die Bundesregierung muss sich auch auf EU-Ebene

dringend im Sinne der Nutzer:innen für mehr Transparenz, Datenschutz und Verantwortung der Plattformen engagieren!

Wenn wir die Digitalisierung richtig nutzen, können wir dem Klimawandel entgegenwirken und Ressourcen effizienter einsetzen. Wir müssen nachhaltig denken, Rebound-Effekte verhindern und auf Green IT setzen. Es macht einen Unterschied, ob der Strom für Datenzentren aus Kohlekraft oder erneuerbaren Energien kommt. Elektronische Geräte müssen länger nutzbar sein und Hersteller verpflichtet werden, Produkte langlebiger, reparierbar und aktualisierbar zu gestalten. Wir brauchen Cradle-to-Cradle für Elektrogeräte, damit der Berg an Elektroschrott nicht weiter wächst.

Unsere Demokratie stärken

Wir müssen mit aller Kraft der Spaltung unserer Gesellschaft entgegentreten. Als Grüne stehen wir für die Gleichstellung vielfältiger individueller Lebensentwürfe. Wir erleben viel Solidarität, aber auch das Aufkeimen von Egoismus und menschenverachtenden Ideologien. Die Verbreitung von Verschwörungstheorie, Hass und Hetze gefährden unsere Demokratie. Der Meinungsbildungsprozess muss auch im Netz demokratischen Grundsätzen folgen.

Als ehemalige Journalistin halte ich Pressefreiheit und ein vielfältiges, journalistisch hochwertiges Angebot für unerlässlich. Dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk kommt dabei eine herausragende Rolle zu, weil er zu objektiver und vielfältiger Berichterstattung verpflichtet ist. Er muss fit fürs digitale Zeitalter gemacht werden, und ich habe dazu ein umfassendes Papier vorgelegt. ARD und ZDF komplett in Frage zu stellen, wie manche in CDU und FDP, schwächt unsere Demokratie. Der Blick auf das private Mediensystem in den USA und seine unrühmliche Rolle bei der Spaltung der amerikanischen Gesellschaft sollte uns das lehren.

Mehr als Futter für die Seele

Kultur war in Krisenzeiten immer eines der ersten Opfer. Dabei ist sie nicht nur Futter für die Seele, sie hält unserer Gesellschaft den Spiegel vor. Sie zeigt, woher wir kommen, wer wir sind und wohin wir gehen. In ihrer Vielfalt führt sie uns auch vor Augen, wie wir werden könnten. Ihr Ideenreservoir ist für unsere Demokratie von großem Wert. Zurzeit kämpfen Kulturschaffende jedoch um ihre Existenz. Die Bundesregierung hat viele von ihnen im Regen stehen lassen, die Hilfen kommen – wenn überhaupt – nur zögerlich an. Wir müssen sie z.B. mit einem Existenzgeld unterstützen und die ohnehin prekäre Situation vieler Kreativer stärker angehen.

Gemeinsam gestalten

Wir brauchen jetzt die richtigen Strategien zur Bewältigung der großen Krisen. Diese Bundesregierung kann es nicht - oder will es nicht. Wir haben die Konzepte für eine dringend notwendige sozial-ökologische Transformation. Wir sind zukunftsorientiert, willens und bereit, Innovationsimpulse aufzunehmen und umzusetzen. Auf uns kommt es an.

Wir müssen im kommenden Bundestagswahlkampf der allgegenwärtigen Zukunftsangst mit Mut und Entschiedenheit begegnen. Wir müssen den Menschen die Angst vor Veränderung nehmen und ihnen aufzeigen, dass sie diese Veränderung mitgestalten können.

Ich möchte mit Euch für das beste Ergebnis der GRÜNEN aller Zeiten kämpfen, für eine starke Fraktion mit mindestens doppelt so vielen Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz! Ob digital oder hoffentlich auch wieder bei Euch vor Ort: von Rheinhessen bis in die Eifel, von Altenkirchen bis Zweibrücken. Nach wie vor ist es mir wichtig, auch die lokalen Themen, die Euch und mir unter den Nägeln brennen, ins Parlament zu tragen.

Ich bitte Euch, meine Kandidatur zu unterstützen, und freue mich auf einen leidenschaftlichen Wahlkampf mit Euch. Gemeinsam schaffen wir das!

Herzlichst, Eure Tabea

Biografische Daten

- Jahrgang 1966, wiederverheiratet, 2 Töchter
- seit 2009 für Euch im Bundestag
- aktuell: Sprecherin für Netzpolitik und Verbraucherschutz, Leiterin der AG Digitalpolitik
- Enquete-Kommissionen „Internet und digitale Gesellschaft“ und „Künstliche Intelligenz“
- Parlamentarische Versammlung des Europarates
- u.a. Digitale Marktwächter des VZBV, Vorauswahlkommission Deutscher Filmpreis
- Mit-Initiatorin der Parlamentsgruppen Bahnlärm und Fluglärm sowie Games
- früher: freie Journalistin, Redakteurin, u.a.beim ZDF (logo!)
- Magistra in Musik-, Film- und Fernsehwissenschaft, Kunstgeschichte, Aufbaustudium Journalismus
- seit 1986 Mitglied der GRÜNEN, aktiv auf verschiedenen Ebenen (Kommunalpolitik, Kreisvorstand, Landesvorsitzende RLP, Kinderkommission des Bundesverbands, Unigruppe)
- zivilgesellschaftlich in Friedens- und Eine-Welt-Bewegung, amnesty international, Elternarbeit in Kita und Hort, im Stadtelternbeirat, Landesvorstand VAMV, Mitgründerin von Rheinhessen gegen Rechts und Bundesverband Smart City

B-4 Armin Grau, KV Rhein-Pfalz

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Platz 4

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Bundestagswahl 2021 wird eine Richtungswahl von allergrößter Bedeutung. Bei ihr wird sich entscheiden, ob Deutschland nach Jahren des Stillstands endlich eine wirkungsvolle Kurswende in der Klima- und Umweltpolitik vollziehen und gleichzeitig für mehr soziale Gerechtigkeit sorgen kann. Nur ein klarer Politikwechsel wird es ermöglichen, die Klimaziele des Pariser Abkommens einzuhalten und dem Artenschwund entgegenzuwirken. Nur ein starkes GRÜNES Ergebnis bietet Gewähr für einen solchen Kurswechsel. Zusammen mit Euch möchte ich ganz leidenschaftlich für ein großartiges GRÜNES Ergebnis kämpfen und bewerbe mich mit einem einstimmigen Votum meines Kreisverbands für einen vorderen Platz auf unserer Landesliste.

Seit 1984 bin ich Mitglied bei uns GRÜNEN und vielfältig engagiert - als früherer Sprecher des wiedergegründeten OV Altrip, als Sprecher des KV Rhein-Pfalz-Kreis, als Mitglied im ELAVO und als einer der Sprecher der BAG Arbeit, Soziales und Gesundheit. Seit 2009 sitze ich im Gemeinderat; dort stehen umwelt- und verkehrspolitische Themen im Vordergrund unserer Arbeit.

Ärztliche, wissenschaftliche und politische Tätigkeit sind in meinem Leben oft miteinander verknüpft. Prägend war für mich das Forschungsergebnis, dass die Lebensbedingungen der Kindheit auch im Alter noch das Schlaganfallrisiko mitbestimmen. Das ist politisch ein Weckruf, für unsere Grüne Kindergrundsicherung und mehr Chancengleichheit in der Bildung einzutreten. Bei meinen täglichen Visiten beobachte ich oft, dass der Satz „Armut macht krank und Krankheit macht arm“ zutrifft. Das ist ein Ansporn, mich für mehr soziale Gerechtigkeit einzusetzen. Wir finden Zusammenhänge zwischen Pestizidbelastung und Parkinson-Krankheit, was mich bestärkt, für eine pestizidfreie Landwirtschaft einzutreten. Als Führungskraft in einem großen Klinikum habe ich gesehen, wie wichtig mehr Mitbestimmung in unseren Betrieben ist.

Meine politischen Schwerpunkte sind die Gesundheits-, Pflege- und Sozialpolitik. Viele Pflegekräfte sind überlastet, unzufrieden und verlassen nach wenigen Jahren ihren Beruf. Das gefährdet gerade in der Corona-Pandemie die Versorgung. Ich trete ein für bessere Arbeitsbedingungen, höhere Bezahlung und mehr Mitsprache der Pflegekräfte. Wir benötigen verlässliche und angemessene Personalschlüssel in der Pflege, damit die Patient*innen gut versorgt sind. Unser Gesundheitswesen ist leistungsstark. Die Corona-Pandemie hat jedoch gezeigt, wo wir es krisenfester machen müssen. Jetzt gilt es, die Gesundheitsämter wirkungsvoll auszubauen, die Trennung zwischen ambulanter und stationärer Medizin durch eine gemeinsame Versorgungsplanung zu ersetzen, die Krankenhausfinanzierung umfassend zu reformieren, statt 2-Klassen-Medizin die Bürgerversicherung einzuführen und die Prävention zu stärken. Diese Forderungen sind auch Beschlusslage von uns Grünen in Rheinland-Pfalz; an den Anträgen dazu habe ich aktiv mitgearbeitet. Unser neues Grundsatzprogramm widmet diesen Punkten viel Raum; dafür haben wir in der BAG erfolgreich gekämpft.

Klimaerhitzung, Luftschadstoffe oder Pestizide in Lebensmitteln schaden unserer Gesundheit. Umwelt- und Klimapolitik ist immer auch Gesundheitspolitik. Überall, vom Tierhandel bis zur Verkehrspolitik, müssen Entscheidungen auch auf ihre gesundheitlichen Auswirkungen hin überprüft werden.

Mit meiner 34-jährigen Erfahrung als Arzt möchte ich im Bundestag für eine Gesundheits- und Pflegepolitik eintreten, die den Menschen ganz in den Mittelpunkt stellt und für eine Sozialpolitik, die für mehr Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft sorgt.

Die Corona-Pandemie hat die bestehenden sozialen Probleme verschärft. Die Hartz IV-Sätze reichen noch weniger aus, wenn Tafeln und preiswerte Mittagessen in Kitas und Schulen fehlen. Ich trete ein für eine deutliche Erhöhung der Regel-Sätze und eine bedingungslose und sanktionsfreie Grundsicherung statt Hartz IV.

Ich setze mich ein für einen Ausbau der Mitbestimmung in den Unternehmen als wichtigem demokratischem Element, gerade jetzt in der anstehenden ökologischen Transformation unserer Wirtschaft. Die Beschäftigten sollen sich auch stärker am Kapitalvermögen ihrer Betriebe beteiligen können u.a. mit dem Ziel einer größeren Vermögensgerechtigkeit. Ich trete ein für eine gerechtere Verteilung gesellschaftlicher Arbeit und eine konsequente Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Für diese Ziele habe ich mich zusammen mit der BAG im Grundsatzprogramm erfolgreich eingebracht.

Im Bundestagswahlkampf müssen wir GRÜNE breite Bevölkerungsschichten ansprechen. Dazu gehören die Beschäftigten im Gesundheitswesen, denen wir zeigen können, dass GRÜNE Politik ihre Arbeitsbedingungen verbessert. Dazu gehören auch die Beschäftigten in der Industrie, gerade in den Branchen, die vom ökologischen Wandel besonders betroffen sind und die sich verständlicherweise Sorgen um ihre Zukunft machen. Durch Erweiterung der Arbeitslosenversicherung hin zu einer umfassenden Arbeitsversicherung mit Weiterbildungen lange vor einem möglichen Arbeitsplatzverlust, mit einer partnerschaftlichen, vorausschauenden regionalen und sektoralen Industriepolitik und mit mehr Unternehmensmitbestimmung können wir die Beschäftigten in Industrie und Gewerbe für uns gewinnen. Altersarmut ist ein zunehmendes sozialpolitisches Problem. Ältere können wir mit der GRÜNEN Garantierente überzeugen und Jüngere mit dem von uns geplanten öffentlich verwalteten „Bürgerfonds“, die beide für stabile und höhere Renten sorgen.

Die Klimakrise ist - international und national - auch eine Gerechtigkeitskrise. Oft tragen gerade diejenigen, die am wenigsten zur Klimaerhitzung beigetragen haben, heute die größte Last. Ich bin davon überzeugt, dass GRÜNE Klima- und Umweltpolitik nur dann erfolgreich sein wird, wenn sie sozialverträglich gestaltet wird. „Ausgleich mit der Natur und Ausgleich in der Gesellschaft“ sind für mich zwei Seiten, die eng zusammengehören. Unter diesem Motto möchte ich mit Euch für unsere große GRÜNE Erzählung eintreten. Diese visionäre und zugleich pragmatisch anpackende Erzählung macht den Menschen Mut und gibt ihnen Hoffnung. Ich will mit Euch im Wahlkampf diese Hoffnung verbreiten und für ein großartiges Wahlergebnis kämpfen. Im Bundestag will ich mich in engem Kontakt mit Euch und als Teil einer starken Landesgruppe für rheinland-pfälzische Belange einsetzen.

Nie wurden wir GRÜNEN mehr gebraucht als jetzt! 2021 wird ein Jahr des GRÜNEN Aufbruchs, packen wir´s an! Ich bitte um Euer Vertrauen.

Biografische Daten

Armin J. Grau

1959 in Stuttgart geboren

Verheiratet, 5 Kinder (17–31 J.)

Meine Großmütter, meine Mutter und ein Großvater hatten keine Berufsausbildung; mein Vater hat als Erster in der Familie das Abitur abgelegt. Das Privileg einer langen Ausbildung weiß ich daher zu schätzen.

1978-83 Politik- /Germanistikstudium

1981-87 Medizinstudium

Seit 1996 Neurologe

1997 Habilitation, 2004 Prof.Dr.med.

Seit 2003 Leiter Neurologische Klinik Ludwigshafen

2010-14 Ärztlicher Direktor des Klinikums

2016-21 Vorstandsmitglied Deutsche Schlaganfallgesellschaft

Initiativen zu

- Telemedizinischem Schlaganfallprojekt Rheinland-Pfalz (seit 2016)
- Bundesweitem Schlaganfallnachsorge-Projekt (seit 2018)

1978-81 Mitarbeit bei den Jusos

1984 Eintritt bei den GRÜNEN Berlin

2008 Wiedergründung OV Altrip

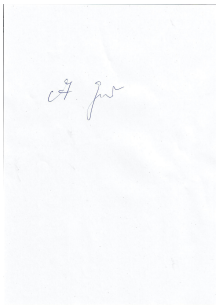
Seit 2009 Ratsmitglied

Seit 2013 Mitglied, seit 2018 Sprecher BAG Arbeit, Soziales, Gesundheit

Seit 2015 Sprecher KV Rhein-Pfalz

Seit 2018 Mitglied im ELAVO

2020 Reine Nervensache, Neurologie-Buch für Interessierte



Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Handy 0170 2725031

ajgrau@web.de

B-5 Immanuel Pustlauck, KV Frankenthal

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Listenplatz 6

Hallo zusammen,

1980 forderte Helmut Kohl eine geistig-moralische Wende. Es Zeit diese Wende zu vollziehen.

Ich bin 35 Jahre alt und bis auf ein 6 Jähriges Intermezzo wird Deutschland in dieser Zeit von der CDU regiert. Diese Regierung ist geprägt von 2 Prinzipien Klientelpolitik und Aussitzen. Diese Politik hat dazu geführt das wir in Deutschland kaum noch „Leuchttürme“ haben aber dafür viele Ruinen. Wir haben politische Verdrossenheit und eine Rechtsradikale Partei im Bundestag und den Landesparlamenten. Die Bekämpfung des Klimawandels wird auf übermorgen verschoben um alte Industrien zu schonen.

Bis letztes Jahr wurde von der Regierung getreu ihrem konservativen Profil versucht den Status Quo zu erhalten, mit dem Erfolg das das Land immer tiefer im schwarzen Sumpf versinkt.

Dies war die Situation bis letztes Jahr. Doch mit Corona ist alles anders. Inkonsequente Politik äußert sich nun nicht mehr nur in einer Verschlechterung des Status Quo und mehr Leid in der Zukunft, sondern in Leichen in der Gegenwart. Das ist nicht akzeptabel. Dies ist der Grund warum ich nicht länger passiv an der Seitenlinie stehen kann und mich aktiv in der Politik einbringen muss.

Roman Herzog sagte es müsse ein Ruck durch Deutschland gehen. Mit einem Ruck ist es nicht mehr getan. Zwei mal 16 Jahre stillstand. Was es braucht ist eine radikale Änderung ein grüner Bulldozer der das Land aus dem Sumpf heraus und in eine neue Richtung zieht.

Ich denke der Bundestag ist zu alt und zu uniform. Wir sollten ihn jünger und bunter machen. Ich bin 35 Jahre jung Hausfrau und gelernter Elektroingenieur. Ich biete meine Zeit und Kraft um die GRÜNE Sache aktiv nach vorne zu bringen. Die Arbeit als Parlamentarier sehe ich nicht als Karriereschritt sondern als Dienst an der Gesellschaft. Daher begrenze ich meine „Dienstzeit“ direkt auf 2 Amtszeiten um danach anderen neuen Kräften die Möglichkeit zu geben sich aktiv einzubringen.

Während meiner Zeit in der Industrie konnte ich meinen Wert durch meine schnelle Auffassungsgabe, mein überlegtes Handeln, mein Verhandlungsgeschick sowie die Fähigkeit flexible und kreative Lösungen auch in kurzer Zeit zu entwickeln viele Projekte positiv beeinflussen. Die Aufgabe sich in komplexe Sachverhalte schnell einzuarbeiten sehe ich nicht als Belastung sondern als spannende Herausforderung, der ich mich gerne stelle.

Wenn ich ein Mandat für den Bundestag erhalte sehe ich meinen Arbeitsschwerpunkt in den Bereichen Mobilität, Energie und Verteidigung.

Mobilität ist eines der zentralen Themen der Zukunft. Wir stehen an einer Wegscheide und haben die Möglichkeit die Weichen für eine tolle Zukunft zu stellen. Als Ingenieur war ich in verschiedenen Bereichen und Firmen der Mobilität beschäftigt. So kenne ich die Themen und Einstellungen der Industrie nicht nur von außen sondern hatte einen tiefen Einblick in die Themen der Bahntechnik und Automobiltechnik. Ich weiß wie die Industrie denkt was sie will und was ihre Sorgen und Nöte sind. Wir müssen jetzt die Regelungen schaffen weg vom individuellen Motorverkehr hin zu intelligenter vernetzter Mobilität.

Bei der Energiewende müssen wir die schwarz-rot-gelben Bremsklötze endlich abwerfen. Wir müssen die Bürger dazu befähigen die Energiewende in die eigene Hand zu nehmen. Die Elektromobilität stellt neue Anforderungen an das Energienetz und den privaten Haushalt. Kein Mensch wechselt auf eine Elektrofahrzeug wenn er nicht weiß wo er es laden kann und was es ihn kostet. Es darf nicht nur für den Eigenheimbesitzer in der Vorstadt möglich sein ein Elektrofahrzeug zu nutzen. Es darf nicht sein das selbst bei Neubauten Mieter kaum eine Möglichkeit bekommen ein Elektrofahrzeug zu laden. Ein weiteres Thema ist die Bürgerenergie. Die Rot-GRÜNE Regierung hat mit dem Erneuerbaren Energiegesetz den ersten großen Schritt gemacht. Jetzt 20 Jahre später müssen wir hier weitermachen. Balkonkraftwerke und kleine privaten Speicher müssen von ihren Fesseln befreit werden damit mehr Bürger vom Verbraucher zum Erzeuger werden.

Ein letztes Thema das mir persönlich am Herzen liegt ist die Situation der Zeitarbeiter. Durch SPD Gesetze werden Menschen dazu gezwungen die gleiche Arbeit wie Festangestellte für weniger zu erledigen und als Ausgleich dafür dürfen sie auch noch länger arbeiten. Dabei winkt man immer mit der Karotte der Festeinstellung die dann aber leider nie oder erst nach vielen Jahren kommt. Leiharbeiter machen Unternehmen flexibel, diese Flexibilität muss bezahlt werden und das nicht wie bisher vom Leiharbeiter sondern von dem ausleihenden Unternehmen. Wer mehr Leistet muss auch mehr bekommen. Auch Flexibilität ist eine Leistung die auch honoriert werden muss und das vom ersten Tag an. Wer Leiharbeit billig macht schadet den Leiharbeitern erst direkt dann noch einmal durch die geringeren Sozialleistungen und durch fehlende Sicherheit noch ein drittes Mahl. 10% mehr als der Festangestellte vom ersten Tag an erlaubt den Unternehmen Flexibilität und stärkt den Sozialstaat.

Ich freue mich auf den Austausch mit euch und stehe euch wenn ihr Fragen an mich habt gerne zur Verfügung.

GRÜN ist die Zukunft, schwarz ist der Tod

Biografische Daten

geb 1986 in Hannover

aufgewachsen in Eisenberg (Pfalz)

2006 Abitur

2006-2007 Wehrdienst bei der Marine, Teilnahme am Auslandseinsatz UNIFIL II

2007-2013 Studium der Elektrotechnik in Dresden

2013-2018 Systemingenieur für Ferchau in verschiedenen Firmen u.a. Stadtler Rail, Evobus

2018-2019 Sachverständiger TÜV SÜD

seit 2019 Hausfrau

Ehrenamtliche Tätigkeit beim THW

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

gerne stehe ich euch bei Fragen zur Verfügung

017620476651

politik@immanuel.pustlauck.de

B-6 Dr. Michael Kunte, KV Kaiserslautern

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Listenplatz 8

Liebe Freundinnen und Freunde,

Politik für die ganze Breite der Gesellschaft.

Annalena hat unseren Anspruch sehr prägnant formuliert: „Wir wollen Politik machen für die Breite der Gesellschaft, einladend und mit klaren Zielen. Und so beginnt ein neues Kapitel für unsere Partei und – wenn wir es gut machen – auch für unser Land."

Ähnlich wie zu Beginn des 20. Jahrhunderts stehen wir vor gewaltigen Herausforderungen. Breite Gruppen kämpften damals um Teilhabe, Lebenssinn und materielle Perspektive. Heute geht es um die Lebensgrundlage der zukünftigen Generationen. Die Aufgabe unserer Zeit ist es, die Klimakrise zu bewältigen.

Die Menschen merken es dabei immer deutlicher: Wir haben als einzige politische Kraft eine funktionierende Vision für eine Zukunft, die Natur, Umwelt und Klima und damit die Grundlagen von allem bewahrt. Diese bietet viel mehr als Entbehrungen, sie ist ein breiter Zugewinn für alle: Weniger Lärm, mehr Spielorte, saubere Luft, weniger Giftstoffe und mehr Vielfalt. Wir treiben die Ziele der sozial-ökologischen Transformation überall glaubwürdig und konsequent voran.

Nach zwölf Jahren GroKo ist es an der Zeit, dass wir die politische Agenda in Berlin bestimmen. Wir müssen den vielen eine Stimme geben, denen die politische Inhaltslosigkeit, die fehlende Gestaltung der Zukunft, der Lobbyismus und das kurzfristige Krisenmanagement von Union und SPD nicht reichen.

Nachhaltiges Banking als starker Hebel

Ein riesiger Hebel liegt im Anleihekaufprogramm der Europäischen Zentralbank. Zurzeit werden dort in großem Stil Werte wie Daimler und Volkswagen gekauft, also klassische Konzerne mit Top-Bonität. Statt nur klassische Ratings sollten aber CO_2-Beitrag und Arbeitsbedingungen mitberücksichtigt werden. Dann arbeitet die EZB automatisch für das Klima-Ziel und Arbeitnehmerrechte in Europa! Deutschland blockiert momentan die Anpassung der Ziele der EZB. Ganz ähnlich sollte zukünftig der VBL, die Altersvorsorge der Arbeiternehmer*innen im öffentlichen Dienst, verbindliche Nachhaltigkeitsziele für sein Wertpapier-Investment haben.

Für eine Änderung der Gesetzeslage möchte ich mich auf Bundesebene einsetzen. Als Mathematiker habe ich viel Erfahrung im Risikomanagement und der Steuerung zweier Banken gesammelt. Heute treibe ich im Verwaltungsrat unserer Sparkasse nachhaltige Eigeninvestments voran.

Mobilitätswende als Chance für Lebensqualität begreifen

Die Mobilitätswende liegt mir vor Ort am Herzen: Im Stadtrat Kaiserslautern planen wir Fahrradstraßen, sichere Routen für Fußgänger*innen und Spielorte für Kinder, wir schrecken dabei auch nicht davor zurück, Verkehrsflächen vom Auto zurückzuerobern.

Aber: Um bei dem Thema vor Ort weiterzukommen braucht es wegweisende GRÜNE Visionen in der nächsten Bundesregierung! Eine neue Straßenverkehrsordnung aus einem frisch entscheuerten Mobilitätsministerium, das sich für den Umweltverbund stark macht. Wir brauchen eine Verkehrspolitik,

die konsequent ihren Teil zum Klima-Ziel beiträgt. Das heißt beispielsweise: Keine neuen Autobahnen mehr und eine Geschwindigkeitsbegrenzung, Anreizsysteme den Flächenverbrauch der PKWs wieder zu reduzieren, Großinvestitionen in den ÖPNV, keine Entwidmung von Bahnstrecken mehr, dafür mehr Elektrifizierung und Reaktivierungen, ab 2030 nur noch Neuzulassungen emissionsfreier PKWs. Mir liegen ganz besonders klare Schutzbestimmungen für Radfahrer*innen und ein nationaler Radinfrastrukturplan am Herzen.

Neustart für die Kommunen stärkt die Demokratie

In Deutschland gibt es viele Kommunen, deren Verschuldung so hoch ist, dass sie niemals mehr abgezahlt werden kann. Das Leben spielt sich aber genau hier ab.

Wir brauchen einen klaren Schuldenschnitt für die Kommunen – dieser ist verfassungsrechtlich geboten und stärkt das Selbstverwaltungsprinzip. Kommunale Daseinsvorsorge muss Verfassungsrang bekommen. Nur so kann vor Ort gezielt in Klimaschutz, nachhaltige Mobilität und soziale Gerechtigkeit und weitere GRÜNE Projekte investiert werden. In den Kommunen wird der Kampf gegen rechts ausgetragen, hier kann effizient gegengesteuert werden – aber dazu müssen auch die Mittel vorhanden sein.

Zurück zu den nachfolgenden Generationen

Es ist meine Überzeugung, dass GRÜNE Politik immer Politik für die nachfolgenden Generationen ist. Denn nur wir denken nachhaltig und langfristig. Genau deshalb bin ich GRÜNER. Meine beiden kleinen Töchter sind der Motor für mein Engagement. Sie erinnern mich immer wieder daran, was wertvoll ist im Leben. Und auch daran, was die notwendigen Einschränkungen in der Corona-Krise für Kinder und Jugendliche bedeuten.

Lasst uns umso mehr an unserer Vision der sozial-ökologischen Transformation bauen. Gemeinsam ist alles drin.

Dafür bitte ich um Euer Vertrauen.

Euer Michael

Biografische Daten

Geboren am 23. Dezember 1978 in Wiesbaden

Familie

verheiratet, zwei Töchter (5 und 8)

Politik

seit 2019 Mitglied der GRÜNEN-Fraktion im Stadtrat Kaiserslautern

Direktkandidat Bundestagswahl 2021 des Wahlkreises 209 - Donnersbergkreis, Kreis Kusel, Kaiserslautern

Schwerpunktthemen im Stadtrat: Mobilitätswende, Kommunalfinanzen, Hochschulpolitik, attraktive Innenstadt, Familie und Beruf

Ausbildung

2004-2008 Promotion in Mathematik, Universität des Saarlandes

1999-2004 Studium Mathematik, TU Kaiserslautern

Beruflicher Werdegang

seit 2017 Akademischer Oberrat an der TU Kaiserslautern, Geschäftsführer Sonderforschungsbereich 195

2015-2017 Saarländische Landesbank: Banksteuerung

2008-2016 Commerzbank AG: Risikomanagement

2004-2008 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität des Saarlandes

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Dr. Michael Kunte

Geschäftsstelle Kreisverband Grüne Kaiserslautern

Pariser Str. 8
67655 Kaiserslautern

michael.kunte@gruene-kl.de

Telefon: 0151 40328104

B-7 Misbah Khan, KV Bad Dürkheim

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Listenplatz 3

Demokratie und Vielfalt - Menschenrechte und Globale Gerechtigkeit - Solidarität

Liebe Freund*innen,

wir haben schon immer unsere Inhalte anhand der gesellschaftlichen Notwendigkeiten und auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse definiert. GRÜNE Werte, die vor vierzig Jahren in der Bundesrepublik noch ungewöhnlich oder gar skurril waren, prägen heute unsere Gesellschaft. Und ob nun gesellschaftliche Realitäten, wissenschaftliche Erkenntnisse oder wertebasierte Politik: die Menschen in diesem Land sind in so vielen Teilen schon weiter als das Regierungshandeln in Berlin. Deshalb können können wir heute endlichsagen: Alles ist drin!

Wir GRÜNE werden seit den 70er Jahren nicht müde anzusprechen, welche umwelt- und klimapolitischen Hebel in Bewegung gesetzt werden müssen, um den Raubbau an unseren Lebensgrundlagen zu unterbinden. Weil wir erkannt haben, dass Fragen von Solidarität und Gerechtgkeit nicht ohne die Wahrung unserer Lebensgrundlagen zu denken sind. Die Aufgabe ist groß, aber wir gewinnen zunehmend Verbündete.

Immer gab es den Anspruch, dass Politik der „Spiegel der Gesellschaft“ sein müsse. Wir haben uns im letzten Jahr, als erste Partei überhaupt, ein Vielfaltsstatut gegeben. In diesem Prozess erarbeiteten wir Strukturen, um den gesellschaftlichen Erwartungen einer bunten Gesellschaft und dem Anspruch einer pluralen Demokratie gerecht zu werden. Minderheiten erwarten immer stärker eine gleichberechtigte Beteiligung an der Politik. Wir handeln, statt zu beklagen – mit dem Ziel gesellschaftliche und politische Minderheiten und die Vielfalt der unterschiedlichsten Lebenswelten bei uns äquivalent zu repräsentieren. Wir haben in den letzten Jahren viel dafür getan, dass wir die manchmal verdeckten, oft auch unbewussten Mechanismen des Ausschlusses von bestimmten Gruppen angehen und diese Schranken öffnen. Währenddessen sind andere noch immer dabei das zugrundeliegende Problem zu leugnen.

Schon immer waren und sind wir ein visionäres Angebot, eine Konzeptpartei mit Anstand und Haltung, Glaubwürdigkeit und Empathie. Gerade in der letzten Zeit spüre ich in der Gesellschaft einen Aufbruchsgeist, den wir so lange nicht mehr kannten und mit dem wir es schaffen können, die Lethargie der Corona-Pandemie hinter uns zu lassen. Die Zukunftsfragen, die seit mehreren Generationen verschoben werden, haben die Chance endlich beantwortet zu werden.

Wir wissenDemokratie ist keine Selbstverständlichkeit.Progressivität, Emanzipation und Liberalität sind kein Automatismus. Demokratie ist kein Zustand, sondern ein Prozess, in dem wir diesen Wert immer wieder neu erstreiten und verteidigen müssen. Auf die rassistischen und menschenfeindlichen Diskursverschiebungen der letzten Jahre haben wir immer wieder aufmerksam gemacht. Einstmals sicher geglaubte zivilisatorische und demokratische Mindeststandards, die lange für selbstverständlich gehalten worden sind, werden immer wieder in Frage gestellt. Deshalb betonen wir: Der Zustand unserer Demokratie misst sich am Umgang mit ihren politischen und gesellschaftlichen Minderheiten.

Die Architektur dieser Gesellschaft ist davon abhängig, dass wir uns immer wieder gegen Rassismus, Antisemitismus, Klassismus, Sexismus, Etabliertenvorrechte, Diskriminierung aufgrund von Behinderungen, des Alters oder anderer Menschenfeindlichkeiten einsetzen. Weil es sich wiederholt gezeigt hat, wie gefährlich rassistische, rechtsnationale Weltbilder sind und wie sie in direkte Gewalt gegen Menschen münden. Weil es gilt, rechtsextreme und antidemokratische Haltungen als solche klar zu benennen und auch ihren politischen Arm in den Parlamenten als Gefahr ernst zu nehmen.

Um die Demokratie zu stärken braucht es endlich eine bundespolitische, gesetzliche Grundlage, um die strukturelle und institutionelle Demokratieförderung dauerhaft zu garantieren. Viel zu oft kann die Arbeit nur über projektbezogene Mittel finanziert werden. Wir brauchen mehr Transparenz über Entscheidungsprozesse der Regierung und mehr Transparenz zu möglichen Befangenheiten von Abgeordneten. Und in einer alternden Einwanderungsgesellschaft ist es notwendig, das Wahlrecht nicht nur als historische Errungenschaft zu verstehen, sondern mehr Menschen als bisher in das Wahlrecht zu inkludieren.

Was mich zu den GRÜNEN gebracht hat, ist ihr einzigartiges Verständnis davon, dass wir auf der Welt eine Schicksalsgemeinschaft sind. Ich bin in einem Land geboren in der Kindersklaverei und verschwenderischer, dekadenter Luxus nur wenige Autominuten voneinander entfernt sind. Ich bin bei den GRÜNEN eingetreten, weil ich das Gefühl hatte, dass wir die einzige Partei sind, die der Erkenntnis, dass sich beide Lebenswelten bedingen, Taten folgen lassen. Wir sind die einzige Partei, der die Nöte des Menschen am anderen Ende der Straße nicht mehr oder weniger wichtig sind, als die des Menschen am anderen Ende der Welt. Selten sind Armut, Hunger und Gewalt Unfälle der Geschichte. Um dem Anspruch menschenrechtsorientierter Politik und globaler Gerechtigkeit gerecht zu werden, braucht es endlich eine Außen-, Wirtschaft-, Handels-, Klima-, Agrar- und Rüstungsexportpolitik, die nicht länger Frieden, Menschenrechte oder Nachhaltigkeitsziele konterkariert.

Aber nicht nur in der Welt, auch in Deutschland weitet sich die Schere zwischen Arm und Reich. Statt zuzuschauen, wie die Armutszahlen auf Rekordniveau steigen, braucht es ein soziales und inklusives Sicherungsnetz, das allen Menschen ihre Würde und Selbstbestimmung lässt. Wir brauchen eine gemeinwohlorientierte Gesellschaftsstruktur, die solidarischer ist und Chancengleichheit und Durchlässigkeit fördert, statt sie zu behindern.

Liebe Freundinnen und Freunde, GRÜN sein bedeutet, nach vorne zu schauen, Herausforderungen von heute und morgen zu antizipieren und im Werkzeugkasten der Politik die richtigen Maßnahmen zu suchen, die niemanden hinten runter fallen lassen. Es gibt viel zu tun und deshalb braucht es noch mehr Weltverbesser*innen mit einem Herzen für die Ökologie und soziale Gerechtigkeit, Demokratie und Selbstbestimmung, Freiheit und Gewaltfreiheit. Für all dies und mehr möchte ich mich in den nächsten Jahren mit viel Leidenschaft und Energie im Deutschen Bundestag engagieren! Deshalb bitte ich euch um eure Unterstützung und eure Stimme für Platz 3 auf unserer Bundestagsliste.

Eure
Bina

Biografische Daten

Politikwissenschaftlerin, 31 Jahre
Landesvorsitzende BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN RLP

Grüne Kurz-Vita

seit 2008 Mitglied im KV Bad Dürkheim
seit 2014 Sprecherin LAG Frieden und Internationales
seit 2019 Landesvorsitzende von B 90 /Die Grünen RLP

Mitglied im Verbandsgemeinderat Deidesheim & in der Erweiterten Bezirkstagsfraktion

2009-2011, 2014-2016 Landesvorstand GRÜNE JUGEND RLP
2010-2011, 2012-2016 Kreisvorstand Bad Dürkheim
2016/ 2017 Bundestagskandidatin und Direktkandidatin Wahlkreis Neustadt-Speyer
2018-2019 Mitglied im Erweiterten Landesvorstand

Sonstiges
beruflich in der Landeskoordination der Islamismusprävention tätig

Vorsitzende von Wertzeug e.V., Verein für Demokratiebildung mit Projekten zur Arbeit gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Extremismusprävention in Haftanstalten

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

misbah.khan@gruene-rlp.de
0157 88 320 618

B-8 Torsten Klein KV Westerwald

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Listenplatz 2

Bewerbung für Listenplatz 2 RLP zur Bundestagswahl 2021

Hiermit bewerbe ich mich bei euch um einen Listenplatz für die BTW 2021. Ich möchte euch eine Alternative mit weniger Politikerfahrung aber sehr hoher Wirtschaftskompetenz geben. Ich bin nach dem Ingenieursstudium der Lebensmitteltechnologie direkt in die reale Wirtschaft gegangen. Seit über 30 Jahren bin ich im Management sowohl mittelständiger Unternehmen als auch internationalen Konzernen tätig. Für die Arbeit im Bundestag sollten viele Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Erfahrungen zusammenkommen, um für die Menschen dieses Landes die bestmöglichen Lebensgrundlagen zu schaffen und den Menschen außerhalb zu helfen ihr Leben frei und positiv gestalten zu können.

Wirtschaft

Wir Grünen haben in unserem Grundsatzprogramm, wo ich bei der Grundsatzakademie dabei war, als auch in unserem Landtagswahlprogramm das Thema Wirtschaft als ein zentrales definiert. Dies prägt sich bei dem Bundestagswahlprogramm und bei unserer Arbeit in Berlin nochmals stärker aus.

Da unser Land eines der größten Industriestandorte der Welt ist, müssen wir uns im Klaren sein, dass wir ökologische Veränderungen nicht ohne die Beeinflussung der Wirtschaft erreichen können. Um die sozial-ökologische Transformation nicht nur ein Schlagwort sein zu lassen, sondern tatsächlich voranzutreiben, bedarf es geballter Wirtschaftskompetenz aber vor allem Wirtschaftserfahrung, um auf Augenhöhe verhandeln und letztlich lenken zu können. Unsere Wirtschaft in Deutschland ist hoch effektiv und flexibel. Klare, verbindliche Regeln mit festen Zeithorizonten ermöglichen Veränderungen und können unsere Wirtschaft stärken und endlich besser zukunftsfähig machen.

Klimawandel

Den Klimawandel zu stoppen liegt in unserer Verantwortung, da es sonst niemand konsequent macht. Der Klimawandel ist das, was uns umtreibt und wir müssen den Menschen glaubhaft machen, dass jedwede Anstrengung sich lohnt diesen zu stoppen. Wichtig ist auch begreifbar zu machen, dass nicht nur die Auswirkung auf unsere Lebensumstände in Deutschland und noch viel mehr in südlichen Gefilden verhindert werden müssen, sondern die wirtschaftlichen Schäden Dimensionen haben, die weit über die Corona Schäden hinausgehen werden.

Um erfolgreich zu sein, müssen wir viele Politikfelder beeinflussen. Energiewirtschaft und Verkehrswirtschaft möchte ich in meiner Bewerbung näher ausführen.

Energiewirtschaft

Um unser Klima zu schützen bedarf es zweier großer Säulen, der Energieeinsparung und der Energiewende.

In Deutschland verbrauchen die Industrieunternehmen ca. 227 Terrawattstunden pro Jahr das sind 44% des gesamten Stromverbrauchs in Deutschland. Durch geringste Investitionen sind 20% Einsparung sehr leicht möglich. Eine EEG-Umlagebefreiung ohne an Bedingungen für eine höhere Energieeffizienz geknüpft zu sein ist die schlechteste Methode den Energieverbrauch zu senken.

Für die Energiewende brauchen wir die Solarenergie. Ein gewaltiges Potential bieten da die Dachflächen im ländlichen Raum. Doch für viele Menschen sind die bürokratischen Hürden ein verständlicher Hinderungsgrund. Werden diese abgebaut steigt die Bereitschaft der Hausbesitzer vehement eine Solaranlage zu installieren.

Eine Windkraftanlage ist global betrachtet eine Naturschutzmaßnahme und mit diesem Hintergrund müssen auch Genehmigungsverfahren derart verkürzt werden, dass es nicht länger als zwei Jahre dauern sollte eine Entscheidung zu bekommen.

Die größte Hürde für die Energiewende sehe ich in der Bürokratie und muss von uns in Regierungsverantwortung entscheidend abgebaut werden.

Verkehrswirtschaft

Wir sehen auf den Autobahnen riesige Kolonnen von LKW, weil Transport in Deutschland fast nichts kostet. Da wird ein Mineralwasser 600km transportiert und günstiger als ein regionales Wasser angeboten. So etwas muss vehement geändert werden.

Güter gehören umweltfreundlich auf die Schiene, dafür brauchen wir einen massiven Ausbau der Bahnstrecken, um diese Tonnagen bewältigen zu können.

Innerdeutscher Flugverkehr ist bei schnellen Bahnverbindungen nicht nötig. Die Steuerbefreiung von Kerosin ist nicht zeitgemäß und warum auf Flugtickets im Gegensatz zu Bahntickets bisher keine Umsatzsteuer erhoben wird ist unbegreiflich.

Der Radwegeausbau in Städten geht bei grünen Einfluss voran, im ländlichen Raum ist er kaum gegeben. Gerade die Landstraßen sind hoch gefährlich und werden deswegen mit Rädern kaum befahren. Hier muss es in der Bundespolitik Vorgaben geben.

Noch ein Wort

Ich werde sicherlich nicht sehr reserviert im Berliner Politstrom mitschwimmen und vermutlich in dem wohl organisierten Koloss Bundestag sehr unbequem sein. Ergebnisse sind eben das, an dem ich mich und letztlich wir uns messen lassen müssen und wollen.

Biografische Daten

Über mich

Privat

1962 in Berlin-Tiergarten geboren

1980 Abitur

1988 Studium der Lebensmitteltechnologie mit Abschluss Diplom Ingenieur

1988 bis 2002 im Management folgender Unternehmen:

granini

Deinhard

Coca-Cola

Surplex

Seit 2002 bei SMC Deutschland GmbH (Tochterunternehmen der SMC Coporation Tokio) im Business Development / Strategic Market Manager

Verheiratet, 3 Kinder, 3 Enkel

Grüne

Seit 1980 Grünen Sympathisant

2015 Eintritt BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN KV Westerwald

2016 Wiederbelebung des OV Ransbach-Baumbach und Wahl zum OV Vorstand (bis heute ununterbrochen wiedergewählt)

Seit 2016 Vorstandssprecher KV Westerwald (bis heute ununterbrochen wiedergewählt)

Seit 2019 Fraktionsvorsitzender im VG Rat Ransbach-Baumbach

Votum des KV Westerwald zur Kandidatur um Listenplatz 2 RLP zur Bundestagswahl 2021

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Telefon 0179 60 355 06

Mail info@torstenklein.eu

B-9 Dennis Hoffmann KV Ahrweiler

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Listenplatz 10

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir stehen an einem Wendepunkt. Die Frage stellt sich was wir als Grüne und auch als Gesellschaft erreichen wollen und was der "Kleine" erreichen kann, gegen die überwältigenden Probleme unserer Zeit. Wir haben bisher gezeigt das Egoismen in unserer Partei keinen Platz haben und das bei uns Fakten und Argumente das Fundament sind auf das wir bauen. Auch haben wir bisher immer zeigen können das wir die Kreativität und auch den Willen haben mit den Bürger:innen und einer starken Basis diese Probleme zu lösen.

In den letzten Wochen und Monaten hat sich mehr und mehr herausgestellt, dass wir dieses Versprechen jetzt auch einlösen müssen. Die kurzsichtige Politik der letzten Jahre und Jahrzehnte muss ein Ende finden und wir den Mut haben die Verantwortung zu übernehmen und voran zu gehen.

Unsere digitale Zukunft

Im zuge meiner Arbeit als Softwareentwickler bin ich auf das Schreiben des wissenschaftliche Beirats der Bundesregierung für globale Umweltveränderungen aufmerksam geworden. Dieser hat schon 2019 zusammengefasst das eine Grüne Zukunft auch eine Digitale ist. Nur mit einer erfolgreichen digitalen Revolution können wir das Leben und Wirtschaften der Gesellschaft nachhaltig gestalten.

Diese Umstellung ist aber in der Heftigkeit ihres Eingriffs in unsere Gesellschaft nicht zu unterschätzen. Wir müssen Antworten finden auf die dringlichen Fragen der Digitalisierung. Nicht nur Infrastruktur und Wirtschaften darf dabei im Fokus stehen sondern vor allem der Mensch.

Digitalisierung ist zuallererst ein Bildungsauftrag. Digitale Kompetenzen wie auch Sicherheit im Netz gehören auf den Lehrplan unserer Schüler:innen. So kann man verhindern, dass die übermächtige Kontrolle der großen IT Konzerne sich zu stark auf künftige Generationen auswirkt.

Bei aller Euphorie die die Digitalisierung auslösen mag müssen wir trotzdem alle Menschen im Blick behalten. Beeinträchtigte und auch ältere Menschen haben das Recht am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Eine Digitalisierung gegen die Gesellschaft ist nicht denkbar. Für den Übergangszeitraum sollten bspw. alle staatlichen angebote digital und analog angeboten werden um eine Ausgrenzung zu verhindern.

Es muss aber klar sein, wenn wir unsere Souveränität erhalten wollen, dass wir die IT fördern und Forschung in Deutschland begünstigen müssen um in Zukunft zu den führenden Ländern der Welt zu gehören. Entgegen der Meinung der Union ist das keine so simple Aufgabe als nur Geld bereit zu stellen sodass Deutschland IT Standort Europas wird. Zu lange haben wir die Entwicklungen in der Welt verschlafen und lassen uns nach und nach abhängen. Mit intelligenten Kooperationen und auch dem Willen die Digitalisierung zu gestalten kann das Ganze eine Erfolgsgeschichte werden.

Sicherheit in Deutschland und Europa

Frieden ist keine Selbstverständlichkeit und muss hart erarbeitet werden. Krisen schwelen nicht nur in der Welt sondern auch in Europa. Um diesen Krisen zu begegnen müssen wir Sicherheit in Europa umdenken und neu definieren. Wir als Grüne und auch als Gesellschaft müssen uns die Frage stellen wie wir den Krisen unserer Zeit und auch der historischen Verantwortung gegenübertreten.

Hierbei hat Europa eine zentrale Rolle. Wir sind seit 1945 immer Puffer größerer Mächte gewesen. Europa und auch Deutschland haben die Pflicht sich neu zu Ordnen und sich zu emanzipieren. Alleine schon aus der eigenen geografischen Lage heraus ist Neutralität in unserem Sinne. Der Dialog mit anderen Ländern ist der Grundpfeiler unseres Friedens. Abrüstung sollte in Europa und auch in Deutschland eine zentrale Rolle spielen um den Krisen unserer Zeit zu begegnen. Ein Klima der gegenseitigen Bedrohung ist kein guter Ratgeber für internationale Auseinandersetzungen.

Trotzdem sehe ich die Bundeswehr hierbei nach wie vor in einer zentralen Rolle. Die Truppe hat historisch bedingt eine hohe kapazität Katastrophen zu bewältigen und Menschenleben zu schützen. Diese Bemühungen müssen anerkannt und gefördert werden. Auch die Arbeit unserer Reservistenverbände darf, gerade in Zeiten wie diesen, nicht unter den Tisch fallen. Auch hier ist eine differenzierte auseinandersetzung notwendig und wünschenswert. Der Fokus und die Anwendung sollte aber noch einmal genau geprüft und dann im Weißbuch der Bundeswehr ein neuer Kurs eingeschlagen werden.

Wieder mehr Sozialstaat wagen

Das heutige Deutschland kann sein Versprechen des Sozialstaates schon seit längerem nicht mehr einhalten. Gerade im Bereich Gesundheit und bei sozialen Fragen haben wir in den letzten Jahrzehnten eher Rückschritte gemacht als uns dem Fortschritt zu widmen. Der Fokus Mensch geht mit einem steigenden Fokus auf das Kapital immer weiter verloren. Die Leidtragenden: Viele Bürger:innen.

Im Bereich Gesundheit werden wir der Kapitalisierung von kranken Menschen entschieden entgegentreten. JEDER hat das Recht auf eine angemessene und Diagnose Orientierte medizinischen Behandlung. Um diesem Grundrecht gerecht zu werden ist eine Transformation unserer gesetzlicher und privater Krankenkassen ein notwendiger Schritt.

Ebenso müssen gerade junge Menschen, die am Anfang ihres Lebens stehen, unterstützt werden. Bildung ist kein Gut das man sich leisten können muss. Ausbildungen und Studium sind teuer, gerade in Anbetracht dessen, dass sich immer mehr, länger in der beruflichen Bildung befinden. Wohnungen müssen bezahlbar sein und Arbeit fair vergütet sodass der Start ins Leben gut gelingt. Wir können es uns nicht leisten ein System der überschuldeten Jugend in einem Land zu schaffen, das so sehr von qualifizierten Arbeitnehmer:innen abhängt.

Diese Vorstellungen, Gedanken und meine eigenen Fähigkeiten möchte ich in die Bundespolitik und den Bundestag hineintragen. Ich habe immer nach der Haltung gelebt das sich nur die beschweren können die auch Verantwortung übernehmen und alles tun damit es besser wird.

Deswegen bitte ich euch um eure Stimme für meine Bewerbung auf Listenplatz 10.

Biografische Daten

- Geboren 1994 in Mons (Belgien)
- Studium der allgemeinen Informatik an der TH Köln (nicht abgeschlossen) mit Schwerpunkt AI und Algorythmik
- Ausbildung als Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung
- seit 2019 Stadtratsmitglied in Bad Neuenahr-Ahrweiler
- 2013 Freiwilliger Wehrdienst in der Marine der Bundeswehr
- Seit 2013 Mitglied der Reserve der Bundeswehr
- Mitglied der LAG Kultur und Digitales RLP

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

E-Mail: hod1994be@gmail.com

Tel.: +49 162 4706291

Hauptstraße 91

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

B-10 Christoph Benze / KV Bad Kreuznach

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Liebe Freundinnen und Freunde,

der 26.09.2021 wird richtungsweisend. Hier wird sich entscheiden, ob Politik glaubwürdig, effektiv und zügig die dringend notwendigen Reformen umsetzen kann. Können wir als Gesellschaft das Versprechen halten, generationsgerecht zu handeln? Nur mit konsequenter Systemkritik, nur mit einem mutigen Systemwechsel werden wir die Kernaufgabe der nächsten Bundesregierung erfüllen können: Die Verankerung einer sozial-ökologischen Nachhaltigkeit als Primat des Handelns in allen Lebens- und Wirtschaftsbereichen. Die Kanzlerkandidaten der großen Koalition werden weitere vier Jahre in Mutlosigkeit, Halbherzigkeit und Schockstarre verharren. Aber mit Grünen Inhalten ist alles drin und mit Grünem Personal ist eine neue Zukunft möglich. Wir stehen bereit, die Arbeit zu übernehmen und wir scheuen die Herausforderung nicht.

Mein Name ist Christoph Benze. Ich bin 53 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern, Aus Überzeugung habe ich Biologie mit den Schwerpunkten Botanik und Naturschutz studiert. Mein beruflicher Werdegang hat mich dann konsequenterweise in die grüne Umweltpolitik geführt, wo ich seit über 20 Jahren an der ökologischen Transformation mitarbeite.

Ob aus der Opposition oder in Regierungsverantwortung - wir Grüne haben in den letzten 20 Jahren grundlegende Impulse für mehr Nachhaltigkeit in Umwelt und Wirtschaft gesetzt. Aber die Häufigkeit der Gesellschaftskrisen in den letzten Dekaden und die fortschreitende Umweltzerstörung zeigen, dass wir von unserem Ziel weit entfernt sind: Der Klimawandel ist längst da, und weder Politik noch Wirtschaft haben Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft entwickelt. Eben wegen diesem Versagen fordert Fridays For Future radikales Umdenken und konsequentes Handeln ein. Wir haben viel Zeit verloren. Ich stehe dafür, mit dem Aufarbeiten sofort mutig und ambitioniert zu starten.

Ob im beruflichen Umfeld oder in den privaten intensiven Diskussionen - auch mit meinen Kindern – ist mir klar geworden, wie sehr die Zeit drängt! Die nächsten 10 Jahre entscheiden, ob wir die Umweltzerstörung aufhalten können. Es beginnt am 26.09.2021 – und es geht darum, den zukünftigen Generationen eine lebensfreundliche Umgebung auf diesem wunderbaren Planeten zu hinterlassen! Das ist meine Motivation, das ist unsere Verantwortung.

Meine erste berufliche Station war bei urgewald. Ich bin dieser Umweltschutz- und Menschenrechtsorganisation weiterhin sehr verbunden und begleite sie seit über 15 Jahren im Vorstand. urgewald stellt die Finanzierung zerstörerischer Großprojekte in Frage. Bei der Vergabe von Wirtschaftshilfen durch Kredite oder Bürgschaften von Banken oder Bundesregierung Mindeststandards müssen Naturzerstörung und Vertreibung von Menschen ausgeschlossen sein. urgewald ist Teil eines weltweiten NGO-Netzwerkes und hat sich national und international einen Namen gemacht.

2002 habe ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen angeheuert - erst als Büroleiter der energiepolitischen Sprecherin Michaele Hustedt, dann als energiepolitischer Referent der Bundestagsfraktion. Wichtige Projekte waren damals die erste große EEG-Reform, das Energiewirtschaftsgesetz sowie das Ende der staatlichen Subventionen für den

Steinkohlebergbau. 2007 bin ich als persönlicher Referent des Senators für Umwelt, Bauen, Verkehr und Europa, Reinhard Loske, in die Freie Hansestadt Bremen gewechselt. Nun bin ich seit bald 10 Jahren in der Landesverwaltung Rheinland-Pfalz und gestalte seitdem den ordnungspolitischen Rahmen für eine erfolgreiche Energiewende und Klimaschutzpolitik auf Landes- und Bundesebene mit.

Gesetzesvorhaben, Förderprogramme und Bundesratsinitiativen für eine nachhaltige ökologische Transformation an wichtigen Weichenstellen mitzugestalten, sehe ich gleichermaßen als Privileg und als Verpflichtung. Deswegen bringe ich mich heute auch als Vorsitzender des Kreisverbandes Bad Kreuznach und als Ortsbeiratsmitglied ein. Zudem gebe ich mein beruflich erworbenes Fachwissen aktiv weiter. Mit dem Workshop „Klimaschutz – kommunal – konkret“ diskutiere ich gemeinsam mit weiteren Klimaschutzexperten und grünen Kommunalpolitiker*innen, wie man Klimaschutz vor Ort in der eigenen Kommune voranbringen kann. Support und Vernetzung sind für mich wesentliche Werkzeuge.

Mir wird bei meiner kommunalpolitischen Arbeit immer wieder klar, wie wichtig es ist, dem ländlichen Raum eine stärkere Stimme zu geben. Gerade hier entscheidet sich, ob Energiewende, Mobilitätswende, nachhaltige Landwirtschaft und Klimaschutz gelingen. Die Vielfalt der Lebensräume ist ein Reichtum unserer Gesellschaft, den es zu bewahren und auszubauen gilt. Wir müssen erkennen, dass die Herausforderungen und Interessen unterschiedlich sind und dass die Lösungsentwicklung diese Vielfalt fördern soll. Dabei sind die Herausforderungen auf dem Land anders als in den Ballungszentren: Ob es um den dringend benötigten Ausbau einer umweltgerechten Verkehrsanbindung, die Anforderungen an die Digitalisierung oder angewandten Tier- und Umweltschutz z.B. durch die Stärkung der ökologischen und bäuerlicheren Landwirtschaft geht: Vieles können wir nur mit einer starken grünen Regierungsbeteiligung im Land verbessern. Aber für bestimmte Rahmenbedingungen müssen wir auch auf Bundesebene Verantwortung übernehmen. Im Wahlkampf sehe ich meine Aufgabe als Direktkandidat auch darin, meine politische Mitbewerberin - die aktuelle Landwirtschaftsministerin und CDU-Vorstandsmitglied Julia Klöckner – mit ihrer verheerenden Politik zu konfrontieren.

Ich baue auf ein stabiles Netzwerk, das ich mir in meinen unterschiedlichen beruflichen Stationen geknüpft habe und das durch mein Engagement vor Ort gestärkt ist. Kontakt auf Augenhöhe und die Bereitschaft für einen offenen Erfahrungsaustausch sind für mich Grundlage guter Zusammenarbeit. Ich setze mich für eine schlagkräftige Landesgruppe aus Rheinland-Pfalz ein, die Erfahrung und Mut vereint und die die regionale Vielfalt unseres Bundeslandes repräsentiert. Rheinland-Pfalz setzt seit 2011 Maßstäbe in der aktiven Regierungsarbeit. Auch auf diese Regierungserfahrung kann unsere Partei ab dem 26.09.2021 bauen. Und diese Verbindung brauchen wir hier vor Ort - für eine erfolgreiche Klima- und Energiepolitik in Rheinland-Pfalz!

Dafür trete ich im Bundestagswahlkampf als Grüner Direktkandidat an. Und dafür kandidiere ich auf einem aussichtsreichen Listenplatz. Ich freue mich auf Eure Unterstützung.

Biografische Daten

Ich bin in Krefeld geboren, aufgewachsen in

Coesfeld im Münsterland und wohne mit meiner Frau und unseren drei Kindern (zwei Söhne und eine Tochter) und dem Familienhund Sammy in Winzenheim (Bad Kreuznach).

berufliche Stationen:

- 2011 – heute Ministerialreferent Rheinland-Pfalz (MUEEF, MWKEL, Staatskanzlei)
- 2007 – 2012 persönlicher Referent des Senators für Umwelt, Bauen und Verkehr in Bremen
- 2002 – 2007 Referent in der Grünen Bundestagsfraktion
- 1998 – 2002 Referent für Energie und Osteuropa bei urgewald e.V.

Ausbildung:

- Diplom-Biologe – Studium in Münster, Stirling und Göttingen mit den Schwerpunkten Geobotanik und Naturschutz
- Zivildienst im evangelischen Krankenhaus in Münster (Westfalen)
- 1989 Abitur am Heriburg Gymnasium in Coesfeld
- 1985/86 Auslandsjahr an der Kee High School in Lansing (Iowa)

politisches und ehrenamtliches Engagement:

- Mitglied im Ortsbeirat Winzenheim
- Co-Sprecher des Kreisverbandes von Bündnis 90 / Die Grünen Bad Kreuznach
- Mitglied im Vorstand von urgewald e.V.

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

http://christoph-benze.de

0172 7055257

benze@gruene-kh.de

B-11 Ernst-Christoph Stolper, Kreisverband Neustadt an der Weinstraße

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

4

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bewerbe mich für Platz 4 der Landesliste zur Bundestagswahl und bitte um Eure Unterstützung.

Im Herbst entscheiden wir darüber, ob es gelingt, Deutschland auf einen 1,5°-Grad-Pfad zu bekommen oder nicht. „Jetzt oder nie“ war nie aktueller – im doppelten Wortsinn: Für effektiven Klimaschutz läuft uns die Zeit davon, aber wir haben noch die Chance für eine echte Wende bei dieser Bundestagswahl.

Nach 15 Jahren CDU-geführter Bundesregierung steht die Bundesrepublik vor einem riesigen Innovationsstau. Aktuell erleben wir die Unzulänglichkeit der Corona-Politik, aber der Stau betrifft fast alle Bereiche: Eine verkorkste Energiewende behindert den Ausbau Erneuerbarer Energien, die längst überfällige Verkehrswende ist immer wieder verschleppt worden, die Agrarwende scheitert an der Konservierung agrarindustrieller Strukturen. Kaum ein Gespräch mit Bürger*innen, in dem nicht weitere Beispiele genannt werden, egal ob es sich um Fragen der Digitalisierung, der Bildung oder der Integrationspolitik handelt.

Gemeinsam kämpfen wir in den nächsten Monaten dafür, dass Bündnis 90 / Die Grünen so stark werden, dass an uns niemand mehr vorbeikommt und wir eine andere Bundesregierung – natürlich unter grüner Führung – stellen.

Aber es geht nicht nur um einen Regierungswechsel, es geht um einen tatsächlichen Politikwechsel. Das hohe Vertrauen, das die Bürger*innen uns entgegenbringen, bringt auch hohe Erwartungen mit sich. Wenn wir GRÜNE diese nicht enttäuschen wollen, brauchen wir in der nächsten Legislaturperiode eine enge Zusammenarbeit von GRÜNEN in Bundesregierung und Parlament mit der Zivilgesellschaft – den vielen Menschen, Verbänden und Initiativen im Lande, die für einen Wechsel stehen und Druck machen.

Ich kenne beide Seiten sehr gut: Über 20 Jahre habe ich für die GRÜNEN in Regierung und Parlament in den Themenbereichen Klima und Energie, Wirtschaft und Umwelt gearbeitet. Fast ebenso lange habe ich im außerparlamentarischen Raum Initiativen, Bündnisse, Kampagnen und Bewegungen organisiert – anfangs in der Friedens- und Student*innenpolitik, in den letzten Jahren vor allem gegen neoliberale Handelspolitik und für Klimaschutz.

Diese Erfahrungen und Netzwerke will ich in die zukünftige Fraktion einbringen und unser Leitbild einer Bündnispartei mit Leben füllen. Die Fraktion ist der Ort, an dem grüne Regierungsarbeit und Zivilgesellschaft miteinander verbunden werden können und müssen.

Wir werden den 1,5°-Pfad in der Klimapolitik nicht erreichen ohne echte Energie- und Verkehrswende – zwei Bereiche, denen ich mich vorrangig widmen möchte.

Für eine echte Energiewende auf der Basis Erneuerbarer Energien

Die Politik der CDU-geführten Bundesregierung, Erneuerbare Energien in das Korsett der alten Energiewirtschaft zu pressen und mit unsinnigen Auflagen zu belegen, hat den Ausbau fast zum Erliegen gebracht und die Energiewende immer teurer gemacht. Unter dem Deckmantel der Technologieoffenheit werden immer neue Irrwege und Sackgassen propagiert – von der Renaissance der Atomenergie über die „Brückentechnologie" Gas, Geo-Engineering, CO_2-Abscheidung bis hin zu „E-Fuels", zur Rettung des Verbrennungsmotors.

Dabei liegen inzwischen alle Elemente für eine 100%-Versorgung aus Erneuerbaren Energien auf dem Tisch. Strom aus Windkraft und Photovoltaik für wenige Cent, immer effizientere Batterien und Anlagen zur Wasserstoffproduktion ermöglichen nicht nur eine klimaneutrale, sondern auch eine kostengünstige und sichere Energieversorgung.

Dafür allerdings braucht der Energiemarkt neue Regeln, die sich an einer vollständigen Versorgung mit Erneuerbaren Energien orientieren. Die umfassende Reform des Energierechts steht auf der Tagesordnung der kommenden Legislaturperiode – ein dickes Brett, das es zu bohren gilt. Dazu gehören insbesondere die Befreiung dezentraler Anlagen von Abgaben- und Bürokratielasten, die Straffung von Planungs-, Genehmigungs- und Förderverfahren, die Etablierung eines funktionierenden Marktes für Speicher, Lastmanagement und Reserveenergie, erleichterte Stromlieferverträge für Industrieanlagen und vieles andere mehr.

Rheinland-Pfalz ist beim Ausbau Erneuerbarer Energien immer voran gegangen. Aber ohne Änderung der bundesrechtlichen Rahmenbedingungen werden auch wir den 1,5°-Pfad nicht erreichen können.

Für eine klima-, umwelt- und sozialverträgliche Mobilitätswende

Der Verkehr ist der einzige Sektor, in dem seit 1990 die CO_2-Emissionen nicht gesunken sind. Klimaneutralität bedeutet auch hier einen grundlegenden Wandel. Mit verschiedensten Akteur*innen und Think Tanks habe ich in den letzten 3 Jahren in der Klima-Verkehrskommission der Bundesregierung Maßnahmen und Konzepte entwickelt. Viele Initiativen sind durch Lobbyeinfluss und die autozentrierte Politik der Bundesregierung blockiert worden – aber die Konzepte liegen auf dem Tisch. Gleichzeitig hat die Corona-Krise gezeigt, was alles möglich ist - von den Pop-up-Radwegen bis hin zu Verkehrsvermeidung durch Home-Office.

Eine echte Verkehrswende bedeutet ab Herbst u.a.:

- Die Umverteilung der Haushaltsmittel aus dem Straßenbau in den Öffentlichen Nah- und Fernverkehr und die Umwandlung des Bundesverkehrswegeplans in einen verkehrsträgerübergreifenden Mobilitätsplan

- Mehr Raum für Fahrrad und Fußgänger*innen ebenso wie die erleichterte Einführung von Tempo 30

- Das Ende des Verbrennungsmotors und die Förderung leichter und effizienter Elektromobile durch ein Bonus-Malus-System statt SUVs und Hybrid-Technologien.

Unser Ziel ist es, kostengünstige und flächendeckende Mobilität auch ohne eigenes Auto zu ermöglichen.

Für gerechten Welthandel

Viele von Euch wissen, dass ich zu den Mitbegründer*innen der deutschen und europäischen Stop-TTIP-Bewegung gehöre. TTIP ist inzwischen Geschichte und der Fokus hat sich auf andere Abkommen verschoben. Aber nach wie vor behindern Sonderrechte für Konzerne den Atom- und Kohleausstieg. Handelsverträge wie das EU-Mercosur-Abkommen gefährden Menschenrechte, Klimaschutz und Agrarwende. In den letzten Jahren haben wir es geschafft, stärker positive Schritte hin zu einer gerechteren Weltwirtschaft in den Vordergrund zu rücken – z.B. die Kampagne für das Lieferkettengesetz. Auch dies möchte ich in einer grünen Fraktion weiter voranbringen.

Zum Schluss noch eine persönliche Anmerkung: Mit zunehmendem Entsetzen habe ich nun in Berlin über 8 Jahre das GroKo-Desaster live miterlebt. Ich freue mich auf den gemeinsamen Wahlkampf mit Euch, um diesem Trauerspiel endlich ein Ende zu setzen.

Biografische Daten

- Seit 2019: GRÜNE Neustadt/Weinstr. – Vorsitzender
- Seit 2018: Nationale Plattform Zukunft der Mobilität – AG „Klimaschutz im Verkehr“ (Klima-Verkehrskommission)
- Seit 2017: Forum Umwelt & Entwicklung – Mitglied u. Sprecher Leitungskreis
- 2014-2019: BUND Bundesverband – Stv. Bundesvorsitzender, Vorstand Friends of the Earth Europe, Sprecher AK Internat. Umweltpolitik
- Seit 2013: BUND LV RLP – Stv. Vorsitzender AK Wirtschaft
- 2011-2012: Wirtschaftsministerium RLP – Staatssekretär
- 2006-2010: GRÜNE NRW – Landesvorstand
- 1995-2011: Umweltministerium NRW – Leiter Büro Ministerin Höhn, Leiter Planungsgruppe, Leiter verschiedener Abteilungen, u.a. zu Grundsatzangelegenheiten, fachübergreifender Umweltpolitik, nachhaltigem Wirtschaften, Klimaschutz und Energiepolitik sowie Internationaler, Europa- und Entwicklungspolitik
- 1991-1995 Landtagsfraktion GRÜNE NRW – Pers. Referent der Fraktionsvorsitzenden
- 1982 – 1989 Vorsitzender Jungdemokraten, Vorsitzender VDS, Koordinierungsausschuss Friedensbewegung

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Telefon: 0172-2903751

Mail: ec.stolper@t-online.de

Facebook: https://facebook.com/ec.stolper

Linkedin: https://linkedin.com/in/ecs

B-12 Klaus Amann, KV Rhein-Lahn

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

12ff.

Vorbemerkung

Mit unserem Wahlprogramm haben wir eine umfassende Grundlage für einen erfolgreichen Wahlkampf und ein zukunftsweisendes Regierungsprogramm. Ich möchte als Kandidat für die Landesliste diese Bewerbung nutzen, um eure Aufmerksamkeit auf einige zentrale Erfolgsvoraussetzungen unserer politischen Arbeit im künftigen Bundestag und in der Regierung zu lenken. Das ist meine persönliche Agenda für unsere politische Arbeit.

Dabeisein heißt Mitverantwortung für die politische Gestaltung unserer Zukunft zu übernehmen.

Wir haben viele kompetente und engagierte Menschen in der Grünen Partei die eine offene Gesellschaft erhalten und eine nachhaltige, ökologisch und sozial gesundende Welt verwirklichen wollen. Noch viel mehr engagierte und kluge Menschen die dies wollen, gibt es außerhalb unserer Mitgliedschaft. Die will ich mit euch zusammen für die alltägliche Umsetzung der Ziele unserer Politik gewinnen. Allein: dass diese Menschen unsere Partei im Herbst tatsächlich wählen, ist meine Motivation dieses Mal und erstmals zu kandidieren.

Dass das Wahlkreuz bei Bündnis 90/Die Grünen gemacht wird, ist wichtig – aber es reicht nicht aus.

Grüne Repräsentation braucht die Bewegung von vielen Menschen, die uns dauerhaft vertrauen, politisch das Richtige zu tun. Die Pandemie führt uns wieder vor Augen, dass politisches Vertrauen einerseits kostbar, andererseits ein empfindliches und leicht zerbrechliches Gut ist. Unsere Regierung steht vor einem Scherbenhaufen, den wir nun beseitigen müssen.

Nie gab es so viel gesellschaftliches Vertrauen in die Grünen Strategien und in unsere führenden Grünen. Neben aller inhaltlichen Arbeit bei der Umsetzung unserer wichtigsten Wahlziele in der nächsten Regierung muss dieses Vertrauen bewusst in den strategischen Mittelpunkt unserer alltäglichen Kommunikation gerückt werden.

Politisches Vertrauen in das Regierungshandeln wiederherstellen.

Im politischen Raum sprechen wir häufig davon, dass wir halten müssen was wir versprechen. Viele Versprechen unseres Wahlprogramms werden wir schon deshalb nicht oder nicht vollständig einlösen können, weil wir keine eigene parlamentarische Mehrheit haben werden. Viele Ziele sind ohne eine breite Bereitschaft der Menschen, sie zu ihren eigenen zu machen, nicht zu erreichen. Damit Menschen unsere Ziele zu ihren Zielen machen, müssen wir die Formen und Inhalte der politischen Kommunikation als Teil der neuen Regierung grundlegend verändern. Robert und Annalena haben für unsere Partei beispielhaft gezeigt, wie über wahrhaftigere politische Kommunikation Vertrauen kontinuierlich wachsen kann.

Wir können uns als die Partei des Vertrauenswachstums etablieren!

Politisches Handeln öffentlich und sichtbar machen: Digitalität politisch nutzen

Die zwangsläufige, beschleunigte Umstellung vieler unserer alltäglichen Kommunikationen auf digitale Medien in den letzten 12 Monaten hat gezeigt, dass Digitalität politisches Handeln ebenso wie Verwaltungshandeln öffentlicher und dadurch transparenter machen kann. Nach der Überwindung von technischen und praktischen Problemen zeigen sich große Möglichkeiten, Zugänge zu laufenden politischen Prozessen für alle Menschen zu schaffen.

Vertrauenswachstum setzt barrierefreie Zugänge zu allen politischen Beratungs- und Entscheidungsprozessen voraus!

Politische Öffentlichkeit darf nicht repräsentativ gedacht und gemacht werden. Das ist die andere Seite des Kampfes für Datenschutz. Was nicht unter das individuelle Grundrecht informationeller Selbstbestimmung oder besonderen Vertrauensschutz fällt, muss barrierefrei für jeden Interessierten sichtbar und zugänglich sein. Verwaltungshandeln muss auf allen Ebenen nach dem Prinzip der Sichtbarkeit ihrer Abläufe auf digital jederzeit zugänglichen Medien gestaltet werden. Dazu bedarf es gesamtstaatlicher Rechtsnormsetzungen.

Weniger für die, die schon viel mehr haben.

Vertrauen entsteht durch Aufrichtigkeit. Manche Selbstverständlichkeiten werden im politischen Raum verschwiegen, weil sie unbequem sind. Eine nachhaltige Politik für eine auf Dauer bewohnbare Erde kann nur dann gelingen, wenn wir unsere begrenzten Ressourcen gerechter verteilen. Sinnlose Verschwendung etwa bei Nahrungsmitteln aktiv zu verhindern ist ein wichtiger politischer Schritt. Der andere ist: knappe Ressourcen und Lebenschancen gerechter verteilen. Und das heißt: Diejenigen die viel haben, können nicht immer mehr bekommen. Dazu brauchen wir nicht nur ein gerechtes Steuersystem, sondern einen durch uns angeführten, starken öffentlichen Diskurs, bei dem es auf die sichtbare Unterstützung zivilgesellschaftlicher Akteure ankommt, die vorbildhaft ressourcenschonendes Leben verwirklichen. Vorbilder dazu gibt es tatsächlich in allen Generationen.

Lasst uns gemeinsam für das beste Wahlergebnis kämpfen und eine neue Regierung bilden!

Biografische Daten

Biografische Daten: 62 Jahre alt, geboren in Stuttgart, Vater von drei Kindern (35, 26 und 15 Jahre alt), Großvater

Abitur 1977 in Böblingen; Zivildienst in Schule für Körperbehinderte, Studium Soziologie in Bielefeld Diplom 1985, Teilzeitvater/ Teilzeitstelle, Promotion 1992, bis 2001 Forschung und Lehre, zuletzt Vertretungsprofessur qualitiative Methoden, später Lehrauftragter Uni Mainz im Bereich Erziehungswissenschaften

2001 biografischer Wechsel mit meiner Frau: sie von der Lehrerin in die Universitätslaufbahn, ich in Familie und die Organisation "unseres" Schulprojekts

Seit 2001 in unterschiedlichen Funktionen beschäftigt an der Freien Alternativschule FSU in Aarbergen (Hessen), Mitglied im Vorstand des Bundesverbandes Freier Alternativschulen

Politische Biografie: beginnend als Schülersprecher in Böblingen (BW), Gründung einer regionalen Initiative gegen Atommüllager in Gorleben; 1986 Mitglied Grüne in Bielefeld; seit 2019 aktiv im Ortsverband Aar-Einrich/ Rhein-Lahnkreis;

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

klaus@klaus-amann1.de

B-13 Marc Sadowski, KV Südwestpfalz

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

6

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich bewerbe mich um den Listenplatz 8, um die Interessen des ländlichen Raums, sichtbar zu machen. Es liegt mir am Herzen, uns Grüne in den kommenden Jahren auch im ländlichen Raum als die gestaltende politische Kraft zu etablieren. Der ländliche Raum bietet unvergleichbare Lebensqualität, die durch grüne Mobilität, Digitalausbau und innovative Ansätze herausgestellt werden muss.

Ich bin bei den Grünen eingetreten, weil ich will, dass Deutschland freiheitlich, demokratisch und fortschrittlich bleibt. Ich will ein Zeichen gegen die Nazis auf den Straßen und in den Parlamenten setzen und mich einbringen, damit Deutschland zukunftsfähig wird. Hierfür mache ich mich als Vorsitzender des Kreisverbandes Südwestpfalz täglich stark.

Ich möchte mich für ein grünes Mobilitätskonzept einsetzen, das die Menschen und den Klimaschutz vereint. Natürlich braucht man im ländlichen Raum ein Auto – aber den ländlichen Raum besser mit Bus, Bahn und Radwegen zu erschließen – das ist mein Ziel. Ich werde mich dafür einsetzen, dass unsere Dörfer und Städte besser vernetzt sind, die Bahnstrecken reaktiviert werden und ein integrales Radwegenetz entsteht. Ich befürworte die Einrichtung von Mobilitätszentren und dränge auf die Einführung des Mobilitätspasses, damit man problemlos von A nach B kommt.

Als Konrektor an der Mannlich-Realschule Plus in Zweibrücken erfahre ich jeden Tag, welchen Schaden die Bildungspolitik der CDU und SPD angerichtet hat. Unsere Schulen haben sich zu Wissensfabriken entwickelt und die individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler aus den Augen verloren. Die Corona Pandemie hat diese Entwicklung verschärft – jetzt haben wir die Chance unser Bildungssystem zu überdenken und neu auszurichten.

Wir sind es unseren Kindern schuldig, sie in den Mittelpunkt unserer Politik zu stellen. Schulen müssen zu den besten Orten in Deutschland werden, mit schnellem Internet, gesundem Essen, sauberen Toiletten und multiprofessionellen Teams. Und zwar unabhängig ob in armen oder reichen Regionen, in der Stadt oder auf dem Land.

Trotz Fachkräftemangel sinkt die Zahl der Menschen, die eine Berufsausbildung beginnen. Wir müssen die duale Ausbildung wieder stärken, damit eine echte Wahlfreiheit zwischen beruflicher und akademischer Bildung besteht. Die Erhöhung der Ausbildungsvergütung, eine Grundsicherung für Auszubildende, Ausbildungsgarantie und die bessere Ausstattung von Berufsschulen sind dafür notwendig. Um die Bildungskrise einzudämmen ist grüne Bildungspolitik notwendig!

Ich wohne im Herzen des Pfälzerwaldes in Heltersberg und verstehe die Skepsis der Einwohner gegenüber Windkrafträdern im Pfälzerwald – diese Angst wird geschürt von Fehlinformationen der CDU und unzureichender Informationspolitik kommunaler Entscheidungsträger. Ich stehe für einen Dialogprozess bereit, in dessen Rahmen auf Basis wissenschaftlicher Fakten und Daten zur Verträglichkeit die Etablierung von Windkraftanlagen auch in unserer Region in Angriff genommen wird. Der Klimawandel stellt uns allesamt in einen Verantwortungszusammenhang. Jedes Land, jede

Region, jeder Mensch muss seinen Beitrag leisten, damit wir diese zivilisatorische Herkulesaufgabe meistern. Und damit auch wir vor Ort. Der Bund muss deshalb den Ausbau der Erneuerbaren Energie endlich wieder beschleunigen, statt ihn auszubremsen. Um den Genehmigungsstau bei der Windkraft aufzulösen, brauchen wir dringend schnellere und zuverlässigere Genehmigungsverfahren. Im Bereich der Energiepolitik will ich weiterhin kämpfen für eine sozial gerechte CO2-Abgabe mit echter Lenkungswirkung, effektive Förderinstrumente für Erneuerbare Energien und ein ganzheitliches Konzept für eine nachhaltige Wärmewende.

Mit meinen beiden Kindern (5 und 7 Jahre) und meiner Frau bin ich Mitglied einer solidarischen Landwirtschaft. Es ist ein Projekt, das zeigt, dass eine Landwirtschaft mit Schutz von Mensch, Tier und Umwelt möglich ist. Eine Landwirtschaft ohne Gifte, Massentierhaltung und Gentechnik funktioniert. Deutschland exportiert enorme Mengen an billigem, mit unseren Steuern subventioniertem Fleisch in alle Welt und auf unsere Teller. Es ist falsch, die Verantwortung für gesunden und moralisch vertretbaren Konsum einfach auf die Verbraucher*innen – auf uns – abzuwälzen. Eine ethische Politik hat die Aufgabe, hier Transparenz zu schaffen, klare Rahmenbedingungen zu setzen und das Tierwohl zu stärken. Im nächsten Bundestag möchte ich mich vor allem für einen schnellen Ausstieg aus der Massentierhaltung stark machen und Lebendtiertransporten in Drittstaaten außerhalb der EU verbieten.

Um dies zu erreichen, möchte ich mit euch in den Wahlkampf ziehen, unsere Themen groß machen. Der Kreisverbandes Südwestpfalz unterstützt meine Bewerbung mit einem Votum.

Euer

Marc

Biografische Daten

Marc Sadowski, geb: 25.10.1978 in Zweibrücken - verheiratet, zwei Kinder (5 und 7 jahre)

Studium: Politikwissenschaften, kath. Theologie / Lehramt Realschule

Beruf: Konrektor an der Mannlich-Realschule Plus Zweibrücken

Preisträger: Digitale Bildung neu denken (2018), Deutscher Klimapreis (2019), Innovationspreis der Deutschen Bildungsstiftung (2020)

Wohnort: Heltersberg

Politisches Amt: Vorsitzender Kreisverband Südwestpfalz

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Kontakt: Marc_sadowski@gmx.de / 015140400065

B-14 Julian Joswig, KV Rhein-Hunsrück

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Bewerbung für Listenplatz 6

Gemeinsam für eine klimaneutrale Wirtschaft und Generationengerechtigkeit in einem vereinten Europa.

Liebe Freundinnen und Freunde,

dass bei dieser Bundestagswahl viel auf dem Spiel steht, haben wir in den vergangenen Monaten eindrücklich gelernt. Die Pandemie hat unser Leben auf den Kopf gestellt, systemische Schwachstellen verdeutlicht und unser Vertrauen in den Staat geschwächt. Die Klimakrise und das Artensterben schreiten unaufhaltsam voran und unsere liberale Gesellschaft wird von demokratiefeindlichen Kräften angegriffen.

Dabei erleben wir eine konzeptlose Bundesregierung, die keine Antworten auf die ökologischen, sozialen und technologischen Fragen unserer Zeit findet. Statt der mutlosen, rückwärtsgewandten Politik der GroKo brauchen wir jetzt einen Aufbruch - eine innovative und progressive Politik!

Als Teil einer starken Regierungsfraktion will ich gemeinsam mit Euch für eine Politik des 21. Jahrhunderts kämpfen - für eine klimaneutrale Wirtschaft, eine generationengerechte Politik und ein vereintes Europa!

> Zwischen Klima und Wirtschaft gehört kein “oder”

Die Wirtschaft gehört zu meiner Kernkompetenz, mit all ihrer Komplexität: Einerseits ermöglicht sie technologischen Fortschritt und Wohlstand. Andererseits verursacht unser Wirtschaftsmodell große Ungleichheit und Armut. Wir brauchen deshalb ein rigoroses Systemupdate, das die sozialen und ökologischen Interessen in den Vordergrund rückt und diejenigen zur Rechenschaft zieht, die ihrer Verantwortung nicht gerecht werden - sei es durch Steuerflucht oder Missstände bei Arbeitsbedingungen und Lieferketten.

Grüne Wirtschaftskonzepte und sozial-ökologische Leitplanken bieten eine große Chance für eine emissionsfreie und ökonomisch erfolgreiche Zukunft. Mit innovativen Technologien wie grünem Wasserstoff, ressourceneffizienten Produktions- und Lieferketten sowie der Industrie 4.0 haben wir bereits jetzt das Potenzial, Wirtschaft und Industrie nachhaltig zu gestalten. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen spielen auf dem Weg in die Klimaneutralität eine Schlüsselrolle, sie bilden das Rückgrat der deutschen Wirtschaft.

Die Transformation in die ökologische Moderne kann nur dann erfolgreich sein, wenn alle gemeinsam mit anpacken. Als Abgeordneter will ich meine Ideen und Erfahrungen aus dem Studium, meinem Beruf und der politischen Arbeit als LAG-Sprecher sowie im Grünen Wirtschaftsdialog einbringen, um für eine krisenfeste und zukunftsfähige Wirtschaft zu kämpfen. Eine sozial-ökologische Wirtschaftspolitik ist ein wichtiger Hebel bei der Transformation in eine klimaneutrale Zukunft, lasst uns ihn gemeinsam umlegen!

Generationengerechtigkeit ins Parlament bringen

Der Kampf gegen die Klimakrise ist die Aufgabe unserer Generation. Um ihn konsequent anzugehen, braucht es mehr junge Menschen, die Politik für das 21. Jahrhundert machen – also das Gegenteil der GroKo! Mit Dogmen aus dem letzten Jahrtausend, sei es die Schwarze Null oder die Auffassung, dass Gas eine „Brückentechnologie“ sei, hält diese Bundesregierung unser Land im Stillstand.

Wir brauchen jetzt eine Investitionsoffensive für die Zukunft: in moderne Mobilität, in die besten Schulen und Kitas, in Breitbandausbau, in digitale Verwaltung und in erneuerbare Energien für konsequenten Klimaschutz! Dass die Union mit dem Argument der „Generationengerechtigkeit” nötige Investitionen ablehnt, ist eine Frechheit gegenüber jungen Menschen und gleichzeitig ein ökonomischer Irrsinn in Zeiten von Negativzinsen. Deshalb werde ich mich für wichtige, wirklich generationengerechte Investitionen einsetzen - für eine erfolgreiche Zukunft von Rheinland-Pfalz auf einem gesunden Planeten!

Viel mehr als an Infrastruktur, fehlt es jungen Menschen oft an politischer Partizipation und Teilhabe, gerade im ländlichen Raum. Dass das Wahlalter 16 weiterhin mit aller Macht blockiert wird, ist bitterer Hohn gegenüber der engagierten und politisch aktiven Jugend! Gerade die Aktivist:innen in der Klimabewegung und die jungen Leute im Ehrenamt zeigen, dass sie Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft übernehmen. Als 27-jähriger Abgeordneter werde ich diesen Menschen eine politische Stimme geben und ihre Ideen, Sorgen und Anliegen in die Bundespolitik bringen!

Für ein vereintes, friedliches Europa

Die Europäische Union ist ein Erfolgsprojekt für Frieden und Demokratie, das seinesgleichen sucht. Gerade wir Rheinland-Pfälzer:innen wissen die enge Freundschaft und die grenzüberschreitende Kooperation zu schätzen. Als Abgeordneter werde ich diese Zusammenarbeit im Ausschuss für Europäische Angelegenheiten stärken und weiter ausbauen. Europa ist unsere gemeinsame Zukunft - deshalb braucht es endlich eine Bundesregierung mit konsequenter Haltung in der Europapolitik; wir müssen vorweg gehen und aktiv für ein vereintes und solidarisches Europa kämpfen!

Denn bei all den Errungenschaften der EU müssen wir auch die offensichtlichen Missstände benennen und angehen. Dazu gehören z.B. staatliche Repressalien gegenüber der LGBTIQ+ Community in Polen oder Einschränkungen der Pressefreiheit in Ungarn. Außerdem muss die EU dringend Humanität an ihren Außengrenzen zeigen, wo tagtäglich Geflüchtete, die vor Krieg und Terror fliehen, verzweifelt dem Tod entgegenblicken. Für eine gemeinsame Zukunft braucht es eine wehrhafte Demokratie und einen konsequenten Einsatz für die Rechte von Minderheiten.

Ich kämpfe für ein mutiges Europa, das sich weltweit für Klimaschutz, Menschenrechte und Frieden einsetzt. Dazu gehört für mich auch ganz klar die nukleare Abrüstung. Als Direktkandidat im einzigen Wahlkreis Deutschlands, in dem noch immer Atomwaffen stationiert sind, werde ich dafür kämpfen, dass Deutschland den Atomwaffenverbotsvertrag unterzeichnet und die in Büchel stationierten Nuklearwaffen abgezogen werden!

Gemeinsam für ein besseres Morgen

Für eine erfolgreiche, klimagerechte Zukunft in einem vereinten Europa braucht es einen Politikwechsel mit jungen, engagierten Menschen. Gemeinsam mit Euch möchte ich diesen Wandel realisieren und unsere Zukunft gestalten. Deshalb bitte ich um eure Unterstützung für meine Bewerbung auf Platz 6 unserer Bundestagsliste.

Lasst uns zusammen einen historischen Wahlkampf führen und dafür sorgen, dass die nächste Kanzlerin Annalena Baerbock heißt! Alles ist drin!

Euer Julian

Biografische Daten

- Geboren 1993 in Boppard, aufgewachsen am Mittelrhein
- Abitur 2013 am Kant-Gymnasium Boppard
- Wirtschaftsstudium in Vallendar (Abschluss 2016)
- Masterstudium in Diplomatie & Verwaltung in Mailand/Paris (Abschluss 2019)
- Beruflich als Projektentwickler für Behörden/Ministerien tätig (v.a. für Nachhaltigkeitsstrategien und Verwaltungsmodernisierung)
- Zuvor verschiedene Arbeitserfahrungen in Politik & Wirtschaft

Engagement

- Direktkandidat zur Bundestagswahl im WK 200 Mosel/Rhein-Hunsrück
- Sprecher der LAG Wirtschaft & Finanzen
  (u.a. Mitarbeit an Wahlprogrammen, Grundsatzprogramm und Koalitionsvertrag)
- Mitglied der BAG Sportpolitik, LAG Europa und LAG Frieden & Internationales
- Vorstandsmitglied im KV Rhein-Hunsrück
- Co-Initiator von Boppard for Future
- RLP-Koordinator des Grünen Wirtschaftsdialogs
- Projektassistent bei der Münchner Sicherheitskonferenz
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik
- Fördermitglied der Bürgerbewegung Finanzwende
- Ehem. Fußballschiedsrichter im FV Rheinland

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Website: joswig.eu

Telefon: 0157 8967 4018 (WhatsApp / Signal / Telegram)

E-Mail: julian.joswig@gruene-rh.de

Facebook:facebook.com/julian.joooo/

Twitter:twitter.com/JoswigJulian

Instagram:instagram.com/julianjoooo/

B-15 Andrea Müller-Bohn, KV Mainz-Bingen

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

7

Liebe Freund*innen,

Die Bundesregierung verkündete im März 2021, dass Deutschland die Klimaziele für 2020 eingehalten hat. Wir GRÜNE wissen: das ist keine Erfolgsmeldung! Denn dies ist nur gelungen, weil Wirtschaft und Verkehr für viele Wochen quasi stillgestanden haben. Dieses Ergebnis ist einzig und allein der Pandemie geschuldet.

Wir dürfen uns darauf nicht ausruhen. Nach der Pandemie wird die Mobilität wieder steigen, die Handelsaktivitäten werden wieder wachsen und die Industrie versucht, verloren gegangenen Umsatz wieder einzuholen. Was dann passiert, sehen wir aktuell in China. Dort sind die Emissionswerte wieder genauso hoch wie vor der Pandemie.

Deshalb braucht es jetzt uns GRÜNE, um neue Antworten auf die Herausforderungen der Klimakrise zu geben. Schwarz-Rot hat im Umwelthandeln versagt. Im Ausbau der Erneuerbaren Energien, im Bausektor, im Verkehr, in der Land- und in der Ressourcen-Wirtschaft braucht es klare GRÜNE Konzepte, um auf den Pfad des 1,5 Grad-Zieles einzuschwenken.

Im Kreistag Mainz-Bingen, dem ich seit Juni 2019 angehöre, gab es für mich einen eindrücklichen Aha-Moment im Werkausschuss: Materialien im System des Grünen Punktes nachzuverfolgen, ist kaum möglich. Was wird verbrannt? Was geht ins Ausland? Was wird aufbereitet und wiederverwendet? Viel zu wenig. Die Ansätze zur Steuerung liegen eindeutig auf Bundesebene.

Für eine ressourcenschonende Wirtschaft, für Klima- und Umweltschutz ist es essentiell, dass wir weniger Erdöl verbrauchen, weniger Plastik herstellen und vor allem, vorhandenes wiederverwenden. Dazu braucht es eine Erdölsteuer auf Öl, welches zur Plastikherstellung verwendet wird und eine hohe festgeschriebene Recyclingquote. Es braucht auf der anderen Seite konkrete finanzielle Förderung für Mehrweg und Recycling, ebenso, wie auch ein Verbot von Mikroplastik in Kosmetik und Waschmitteln. Gleichzeitig müssen wir die Entwicklung und der Einsatz von alternativen Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen vorantreiben. Plastikreduktion ist keine kosmetische Forderung für romantische Urlaubsfotos am Strand. Plastikreduktion ist essentiell für unseren Co^2 Haushalt. Hier will ich in einer starken GRÜNEN Fraktion in Berlin konsequent und energisch an der Umsetzung arbeiten. Es wäre ein großes Privileg, welches ich mit Verantwortung und Ernsthaftigkeit ausüben möchte.

Besonders große Potenziale für Klima- und Umweltschutz liegen in der Bau-Branche, im Gebäudesektor und im Verkehrssektor. Der Klimaschutzbericht 2019 offenbart hier die weitgehende Wirkungslosigkeit der bisherigen Maßnahmen der Bundesregierung. Die Emissionen sind im Verkehrssektor angestiegen, im Gebäudebereich sogar um 4,4 Prozent. Es dürfen immer noch neue Ölheizungen eingesetzt werden, Gebäudesanierungen stagnieren.

Der GREEN DEAL auf europäischer Ebene zeigt, dass wir ökologisches Denken in alle Bereiche bringen müssen.
Auch in der Landwirtschaft reichen weder die europäischen noch die deutschen Ambitionen aus, um wirksam gegen Artenschwund, gegen zu hohe Nitrateinträge in Böden und das Grundwasser

vorzugehen. Landwirt*innen brauchen eine Perspektive und müssen von ihrer für uns alle wichtigen Arbeit gut leben können, ohne auf Masse und Intensivierung zu setzen. Wir brauchen JETZT eine grundlegende Fleischwende. Die Tierhaltungsbedingungen müssen endlich artgerecht sein. Julia Klöckner als Landwirtschaftsministerin und die Bundesregierung haben hier in all den Jahren versagt. Packen wir es an! Nur mit starken GRÜNEN in der Regierung wird es Besserung geben.

Liebe Freund*innen,

die Pandemie erschüttert unsere Gesellschaft und stellt uns vor große Herausforderungen. Die Menschen sind durch das Hin und Her und das inkongruente Handeln der Bundesregierung verunsichert. Das Vertrauen in unsere Demokratie steht auf dem Spiel. Daher ist es unsere Aufgabe, alle Menschen in Veränderungsprozessen mitzunehmen und vor allem auch Chancen aufzuzeigen. Das gilt nicht nur für die aktuelle Pandemie-Situation, sondern noch viel mehr für die ökologische Transformation der Wirtschaft. Machen wir den Menschen Lust auf das neue Morgen! Dies gelingt nur in einer widerstandsfähigen Demokratie.

Eine starke Demokratie ist nicht selbstverständlich und von allein vorhanden. Wir müssen um sie kämpfen, jeden Tag. Überall. Überall auf der Welt gibt es noch und wieder autokratische Systeme und Diktaturen, in denen Menschen nicht frei leben können. Auch in der EU gibt es mit Polen und Ungarn Länder, in denen Pressefreiheit und Unabhängigkeit der Justiz längst nicht mehr selbstverständlich sind.

Ich bin in einer Diktatur aufgewachsen. Ich habe Unfreiheit und Repressalien in der eigenen Familie erlebt und weiß, was es bedeutet, für Meinungsäußerung bestraft zu werden. Deswegen werde ich alles dafür tun, unsere Demokratie zu schützen.
Demokratieförderung und Demokratiebildung dürfen nicht abhängig sein von zeitlich befristeten Projektfinanzierungen, sondern brauchen eine solide gesetzliche Basis. Korrupte Strukturen lassen sich auch nicht mit Ehrenerklärungen auflösen. Überlassen wir gesellschaftliche Räume nicht noch mehr Populist*innen und braunen Ideolog*innen, sondern setzen ihnen ein buntes und aktives Gemeinwesen entgegen. Rheinland-Pfalz ist deutschlandweit Spitzenreiter beim ehrenamtlichen Engagement, überall gibt es gute Initiativen. Fördern wir diese! Eine breite Beteiligung aller ist der beste Garant für Vielfältigkeit, Offenheit und Toleranz.

Grüne Ideen und Anregungen von Euch möchte ich gern mit dem Votum meines Kreisverbandes nach Berlin tragen. Wer Menschen fragt, die mich gut kennen, erfährt, dass ich integrativ, teamorientiert bin und eine zuversichtliche Grundeinstellung mein Handeln trägt. In vielen Jahren Berufserfahrung in unterschiedlichen Branchen habe ich einen reichen Erfahrungsschatz aufbauen können. Ich möchte für Euch Ansprechpartnerin mit offenem Ohr und GRÜNEM Herzen sein.

Alles ist drin! Im Wahlkampf für die Landtagswahl haben wir alle gezeigt, dass wir GRÜNE Wahlkampf können, auch wenn sich die Bedingungen dafür herausfordernd ändern. Ob wir uns von Tür zu Tür klingeln, in Veranstaltungen off- oder online Menschen von unseren Ideen überzeugen, Plakate kleistern oder Videobotschaften teilen: Ich will mit Euch in einen starken, durch und durch GRÜNEN Wahlkampf ziehen. Lasst uns gemeinsam die Zukunft so gestalten, dass unsere Enkel*innen darin gern und gesund leben. Dafür setze ich mich mit aller Kraft ein, ihr könnt auf mich zählen. Dafür bitte ich Euch um Euer Vertrauen.

Eure Andrea

Biografische Daten

Biografische Daten

- Geboren 1971 in Salzwedel, Familie, 2 Kinder
- Studium der Erwachsenenbildung/Psychologie an den Universitäten Rostock, Paderborn; Diplom-Pädagogin
- Berufliche Stationen: Personalentwicklung/Coaching und Personalrecruiting in Bielefeld, Dresden und seit 2009 Rheinland-Pfalz
- Seit 2013 Boehringer Ingelheim, Personalbereich

Engagement

- Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN seit März 2011
- 2012 - 2014 OV-Sprecherin OV Rhein-Selz
- 2013 - 2019 Mitglied im Kreisvorstand Mainz-Bingen
- 2014 - 2019 Sprecherin des Kreisvorstandes Mainz-Bingen
- Mitarbeit LAG Ökologie
- Seit Juni 2019 stv. Fraktionssprecherin Kreistagsfraktion Mainz-Bingen

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Andrea Müller-Bohn

mail@andrea-mueller-bohn.de

Telefon: 0179.1022463

Instragram

Facebook

www.andrea-mueller-bohn.de

B-16 Dr. Hildegard Lingnau, KV Altenkirchen

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Ich bewerbe mich um Listenplatz 5.

Liebe gruene MitstreiterInnen,

Umfragen zufolge haben wir dieses Jahr die Moeglichkeit, bis zu 30 % der WaehlerInnen zu gewinnen und damit die Chance, gruene Politik in Regierungsverantwortung umzusetzen.

Um diese WaehlerInnen aus verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen, die grundsaetzlich bereit sind, gruen zu waehlen, auch effektiv zu mobilisieren, brauchen wir nicht nur gute Ideen (die haben wir!), sondern muessen unsere neuen WaehlerInnen auch in anderen Hinsichten ueberzeugen. Wir muessen hohe Anforderungen erfuellen – insbesondere was Expertise in Sachen nachhaltiger Entwicklung und Erfahrung angeht: Berufs-, Management-, Regierungs- und internationale Erfahrung.

Gruene von Anfang an

Ich engagiere mich seit 40 Jahren bei den Gruenen (in NRW, Berlin, Hessen) und seit 20 Jahren in RLP – seit ich 2002 aus unserem Partnerland Ruanda hierher gezogen bin.

- Ich war Kreisvorsitzende und BT-Direktkandidatin im KV Altenkirchen,
- Delegierte zu unzaehligen Landes- und Bundesdelegierten-Konferenzen,
- habe in der Landes-Arbeitsgruppe Internationales mitgearbeitet und arbeite immer noch in der Bundes-Arbeitsgruppe Globale Entwicklung mit.
- Ich war RLP-Delegierte zum Gruedungsparteiteitag der Europa-Gruenen und RLP-Kandidatin fuer das Europa-Parlament.
- Ich habe fuer unsere Landesliste zur BT-Wahl 2009 kandidiert - habe aber zugunsten von Corinna Rueffer zurueckgezogen.

Seit der Uebernahme der Entwicklungszusammenarbeit durch die FDP (2009) und dann durch die CSU (2013) habe ich es vorgezogen, im Ausland zu arbeiten (OECD, Kenia, Somalia, Palaestina), um Armut und Ungleichheit zu reduzieren und dazu beizutragen, die Sustainable Development Goals zu vereinbaren (2015) und in den Laendern des globalen Suedens zu erreichen. Das ist im Uebrigen auch der Grund, warum diejenigen unter Euch, die erst in den letzten Jahren zu den Gruenen gekommen sind, mich noch nicht kennen.

Expertise und Erfahrung

Ich bringe die erforderliche Expertise und Erfahrung mit, um neue Waehlergruppen fuer uns zu gewinnen.

Ich habe Politik- und Verwaltungswissenschaften in Berlin, Paris und Speyer studiert, an der FU Berlin in Entwicklungsoekonomie promoviert (Dr.rer.pol.) und mich an der Uni Siegen habilitiert (venia legendi fuer Internationale Beziehungen). Ich lehre zur Zeit an der University of Bethlehem in

Palaestina und arbeite im Wissenschaftlichen Beirat des Institute for National Resources in Africa der United Nations University (UNU-INRA) in Ghana. Ich bin Mitglied des Deutschen Hochschullehrerverbandes (DHV) und Gruendungsmitglied verschiedener anderer Initiativen – Germanwatch, Multidimensional Poverty Peer Network (MPPN), Poverty, Equity and Growth Networks (PEGNet). Das alles mache ich ehrenamtlich.

Hauptberuflich arbeite ich seit mehr als 30 Jahren in der internationalen Entwicklungs-Zusammenarbeit - mit dem Deutschen Institut fuer Entwicklungspolitik, der GIZ, dem Bundesministerium fuer wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem Auswaertigen Amt, der OECD und dem World Food Programme (WFP). Die meiste Zeit (mehr als 18 Jahre) in Laendern des Globalen Suedens.

Seit zweieinhalb Jahren bin ich Deputy / Acting Country Director fuer das World Food Programme in Palaestina. Das World Food Programme kennt Ihr sicherlich als weltweit groesste humanitaere und Entwicklungs-Organisation: wir wurden vor Kurzem mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. In Palaestina unterstuetzen wir Menschen, die unter Armut und Hunger leiden mit food assistance, cash based transfers, multi purpose cash und climate smart agricultural assets. Ausserdem habe ich Mittel fuer die Modernisierung des palaestinensischen sozialen Sicherungssystems aus dem neuen UN SDG Fund mobilisiert, so dass wir nun auch daran arbeiten, Frauen, aeltere Menschen und Menschen mit Behinderungen in das soziale Sicherungssystem zu integrieren („Leave no one behind"). Last but not least habe ich Mittel eingeworben, die es uns erlauben, Klimafinanzierung beim Green Climate Fund zu beantragen, die es uns ermoeglichen sollen, die Resilienzfoerderung zu skalieren.

In den drei Jahren zuvor habe ich als Head of Cooperation eines der groessten (Kenia) und eines der schwierigsten (Somalia) Laender-Portfolien der deutschen Entwicklungszusammenarbeit verantwortet.

Von 2011 bis 2015 war ich als Managerin beim Development Co-operation Directorate (DCD) der OECD taetig und fuer die Koordinierung und Einbringung der Beitraege der OECD zu den SDGs zustaendig. Ich habe dazu beitragen koennen, dass es gelungen ist, die Nachhaltigkeitsziele mit den Entwicklungszielen zu vereinen sowie neue Definitionen fuer Armut und Entwicklungsfinanzierung zu entwickeln, zu vereinbaren und zu verankern.

Mein Angebot an Euch

Ich arbeite sehr gerne in und mit den Laendern des globalen Suedens. Die wesentlichen Weichen aber werden weiterhin im Norden gestellt. Ich biete Euch daher an, meine Reputation, meine Kapazitaeten, meine fachlich Kompetenz, meine Berufs-, Management-, Regierungs- und internationale Erfahrung, meine Kontake und meine Netzwerke mit Menschen und Organisationen des globalen Suedens einzubringen um

- unsere Landesliste zu komplementieren,
- neue WaehlerInnen zu gewinnen,
- unsere guten Ideen in Regierungsverantwortung umzusetzen

- so vor allem in der internationalen Zusammenarbeit, damit wir in Partnerschaft mit den Laendern des Globalen Suedens globale Strukturpolitiken entwickeln und umsetzen koennen (Klima- und Umweltpolitiken, Armutsreduzierung / Social Protection Floor / Univeral Basic Income, Reformen des globalen agro food systems, ein gerechtes und umwelt- und klimafreundliches Handelssystem, eine gerechte Weltwirtschaftsordnung, ein kooperatives Weltwaehrungssystem, aktive Menschenrechts- und Frauenrechtspolitk, Krisenpraeventions- und Friedenspolitik, Staerkung des Multilateralismus und Reform der VN).

Gruene Themen sind globale Themen.

Globale Herausforderungen brauchen globale Antworten.

Damit kenne ich mich aus, das bringe ich gerne ein und darum bitte ich Euch um Eure Unterstuetzung fuer den neu zu gewinnenden Listenplatz 5.

Gruene Gruesse

Hildegard

Biografische Daten

- Berufliches: 30 Jahre Berufserfahrung in der internationalen Zusammenarbeit mit deutschen (DIE, GIZ, BMZ, AA) und internationalen Organisationen (OECD, WFP) in Afrika, Asien und in der Arabischen Welt
- Wissenschaftliche Qualifikationen: Habilitation (venia legendi fuer Internationale Beziehungen), Promotion (Dr.rer.pol.), Studium der Politik- und Verwaltungswissenschaften in Berlin, Paris und Speyer
- Gruene: seit den 80er Jahren aktives Mitglied der Gruenen (u.a. Kreisvorsitzende, Mitglied der LAG Internationales und der BAG Globale Entwicklung, Direktkandidatin bei Bundestagswahlen, RLP-Delegierte zum Gruedungsparteiteitag der Europa-Gruenen, Kandidatin fuer das EP ...)
- Sonstiges ehrenamtliches Engagement: Lehre an der University of Bethlehem (Palestine), Mitarbeit im Wissenschaftlichen Beirat des Institute for Natural Resources in Africa der United Nations University (UNU-INRA) in Accra (Ghana)
- Privates: verheiratet, zwei erwachsene Kinder

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Dr. Hildegard Lingnau

hildegard.lingnau@web.de

in Palaestina:

WFP c/o UNDP

4A Yakoubi Street

P.O. Box 51459

Jerusalem

Tel. +972/503855273

in Deutschland:

Ueber dem Berg 9

57636 Mammelzen

Tel. 02681/9849429

Mobile phone & whatsapp: 015153307268

B-17 Martin Schmitt, KV Mayen-Koblenz

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Platz 6

Liebe Freundinnen und Freunde,

als ich in den 80er Jahren die Ausbildung im Garten-und Landschaftsbau machte, hatte ich auf meinem Spind den Aufkleber: Ein Herz für Kinder. Kollegen haben diesen Aufkleber bald „kreativ“ umgestaltet, sodass später dort stand

„K Ein Herz für inder“

Allzu oft wurde mir klar gemacht, dass auf der Baustelle und in der Baumschule andere Regeln galten, in dieser Welt war ich der Exot. Friedensbewegung, „Eine-Welt-Laden“, eine Integrative Behindertengruppe leiten oder Anti-Atom war im besten Fall nur nicht gerne gesehen.

Alles ist drin, und deshalb möchte ich, dass wir endlich auf über 14% kommen – bei den Mitgliedern des Bundestags mit nichtakademischer Ausbildung!

Der Bundestag soll unsere vielfältige Gesellschaft repräsentieren. Während der Anteil in der Bevölkerung von Menschen mit akademischer Ausbildung bei ca. 22% liegt, beträgt er im Parlament 86 %. Nur 14 % sind somit keine Akademiker:innen.

Geboren wurde ich1964 in Mayen. Früh wurde bei mir eine Legasthenie festgestellt und die mangelnde Bildungsgerechtigkeit der damaligen Zeit führte dazu, dass ich auf die Hauptschule kam, die ich mit der mittleren Reife abschloss. Anschließend begann die Ausbildung zum Gärtner. Danach arbeitete ich einige Zeit als angestellter Gärtner in Düsseldorf.

Wenn ich mich heute für unsere Vereinigung Handwerksgrün stark mache, hat das mit meinen Erfahrungen in dieser Zeit zu tun: es ist mir wichtig, dass Handwerker:innen bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN aktiv und sichtbar sind und dass die Belange des Arbeitslebens von Handwerker:innen auch die Vielfalt unserer Politik und vor allem unserer Ausbildungspolitik, mit prägen.

1984 kam der Zivildienst.
Wir Zivis haben im Landeskrankenhaus in Bonn Menschen mit geistigen Behinderungen beim Medikamentenentzug begleitet: Betreuung statt Pharmazeutika. Hierbei wurde mir deutlich, dass das Gefühl von Alltag und Normalität ein wesentlicher Faktor der Genesung ist. Die Grundlage für mein inklusives Denken und Arbeiten wurde hier gelegt. Schon damals trat ich politisch für eine inklusive Gesellschaft ein und engagiere mich heute auch beruflich in diesem Feld, denn die Ergotherapie ist im Grunde ein inklusiver Ansatz, alle Menschen am Leben teilhaben zu lassen.

1988 hatte ich die Ausbildung zum Ergotherapeuten begonnen und machte mich 1993 mit 2 Kollegen als Ergotherapeut in eigener Praxis selbständig.

Hier ging es von Anfang an darum, gute Arbeitsbedingungen zu schaffen. Wir legten Wert auf die Rahmenbedingungen, sodass die Mitarbeitenden vieles selbst mit-bestimmen konnten. Es gibt Supervision für jede:n, die und der es will. Soziale- und ökologisch Standards wurden und werden bei der Beschaffung von Material berücksichtigt.

Mittlerweile haben wir 16 Betriebsfahrzeuge, die die Mitarbeiter:innen auch privat nutzen können um die Fahrzeugdichte zu verringern, 11 dieser Fahrzeuge werden inzwischen elektrisch betrieben. Ende des Jahres werden es fast alle sein! Dadurch sind Hausbesuche maximal klimafreundlich umgesetzt.

Seit 2012 haben wir eine betriebliche Mitarbeitendenvertretung, damit die Mitarbeitenden sich noch mehr in die Praxisentwicklung einbringen können. Wenn die Krankenkassen mehr Geld für unsere Leistungen zahlen, diskutieren wir mit der Mitarbeitendenvertretung, wie und wofür die Finanzmittel eingesetzt werden sollen.

Konkret geht es in der ergotherapeutischen Arbeit, auch in unserer Praxis, darum Selbständigkeit zu erhalten und dadurch letztendlich Pflege durch Dritte solange zu vermeiden wie möglich. Das ist aufgrund des demographischen Wandels und des GRÜNEN Leitbildes der inklusiven Teilhabe ein politisches Muss und unabdingbar um Generationengerechtigkeit herzustellen!

Insgesamt kann ich sagen, dass meine Berufstätigkeit viele meiner Einstellungen mit geprägt hat, aber umgekehrt auch die politischen Überzeugungen zu Entscheidungen in meiner Selbständigkeit führen (wie bspw. die Elektroautos).
Durch unser nachhaltiges Wirtschaften ist unsere Praxis die größte der Region geworden und das zeigt, dass GRÜNE Wirtschafts- Sozial- und Umweltpolitik sich erfolgreich ergänzen.

Diese Erfahrungen möchte ich gern im Bundestag einbringen, weil ich denke, dass dort bereits ausreichend Akademiker, aber leider zu wenige Menschen mit meinem praktischen Erfahrungshintergrund vertreten sind. Und mein Praxisteam ist so gut eingespielt, dass es auch ohne mich funktionieren wird.

Ein Dauerthema meines Lebens ist während all dessen die Menschenrechtsarbeit gewesen: von der Dritte-Welt-Arbeit über Eine-Welt-Arbeit zum Respekt vor Menschen in allen Ländern der Welt, ihre eigenen Wege zu finden!

Schließlich bin ich Mitglied einer Bürgerenergiegenossenschaft in unserer Region und dort als Aufsichtsrat tätig. Mein entschiedenes Ablehnen der Atomenergie ist nicht erst seit 35 Jahren mit dem Super-GAU in Tschernobyl verbunden, obwohl das auch mich aufgerüttelt hat und für die Freiheit des Strommarktes eintreten ließ. Dezentralisierung des Marktes und regionale Stromerzeugung und -nutzung sind mir wichtig und müssen politisch vorangetrieben werden.

Unser Bundesland ist durch die Flüsse und Städte (GRÜN) geprägt. Je mehr es in die Mittelgebirge geht, desto weniger aktive GRÜNE gibt es und in einer solchen Region lebe ich. Sie ist typisch für das nördliche RLP; aber auch hier haben wir dank unseres engagierten und kompetenten Einsatzes deutlich mehr Stimmen bei der Kommunal - und Landtagswahl erringen können! Ich stehe mit meiner ganzen Person in und für den ländlichen Raum ein - von der Vordereifel in den Bund.

Politisch stehe ich für:

Selbständige Kleinunternehmende und Nichtakademiker:innen im Bundestag.

Verbindung von Handwerk und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Die Aufwertung und Stärkung praktischer Ausbildung.

Inklusives Handeln und Denken.

Regionale und erneuerbare Energien.

Entwicklung des ländlichen Raums.

Pflegeentlastung durch Pflegevermeidung.

Ausbildungs – und Qualitätsstandards von Heilmittelerbringer auf Europäisches Niveau heben.

Ich stehe voll und ganz zu meinen Idealen und brenne für eine Welt, in der Kinder und Inder :-)

(und alle anderen auch) frei und selbstbestimmt leben können.

Seit 2016 bin ich zum 2. Mal verheiratet und habe drei Kinder, die sich allesamt in der Ausbildung befinden. Dadurch ist auch familiär das Zeitfenster für einen neuen Lebensabschnitt als MdB offen. Als erfahrener Wahlkämpfer und Direktkandidat für zwei engagierte Flächenkreisverbände freue ich mich auf einen starken Bundestagswahlkampf mit euch zusammen in Rheinland-Pfalz!

Biografische Daten

Politisch bin ich als GRÜNER im Gemeinderat Monreal, im VG-Rat Vordereifel und im Kreistag Mayen-Koblenz engagiert, wo wir bereits aktiv Verantwortung übernommen haben und die Geschicke unserer Region mitgestalten und daran arbeiten, eine GRÜNERE Zukunft in die Realität umzusetzen.

- Direktkandidat Wahlkreis 198 Ahrweiler/Mayen
- Seit 2019 im Kreistag Mayen-Koblenz
- Seit 2017 Kreissprecher KV Mayen-Koblenz
- Direktkandidat und Listenkandidat zur Bundestagswahl 2017
- Seit 2014 im VG-Rat als Fraktionssprecher und Gemeinderat seit 2019
- Seit 1993 selbständiger Ergotherapeut
- Mitgliedschaften:
- Verkehrsclub Deutschland - VCD
- Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. - DGSP
- Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V. - DVE
- Kinderschutzbund
- Amnesty International
- NABU
- BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN seit 2012
- Europa Union
- Neue Energie Bendorf eG. - NEBeG, Aufsichtsrat,
  mit dem Produkt: MYK-Strom – Bürgerstrom aus der Region
- Oekogeno eG
- Mitglied Vertreterversammlung der Volksbank RheinAhrEifel

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Kontaktdaten:

- Handynr. 0171 363 0903
- Mail: martin.schmitt@gruene-myk.de
- Instagram: @gruenerschmitt
- Homepage: martin-schmitt.eu

B-18 Christian Engelke, KV Worms

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

8

Liebe Freundinnen und Freunde,

unsere Gesellschaft will den Wechsel.

In dieser Zeit der Krisen, treten Probleme, die schon lange ungelöst bestehen, scharf hervor.

Unsere Fortbewegung, wo und wie wir wohnen, welche Milch wir kaufen. Diese Entscheidungen haben Auswirkungen auf das globale Klima, das Leben unserer Mitmenschen - und unsere Gesundheit.

Diese Entscheidungen stehen uns offen, wenn man über ausreichende finanzielle Mittel oder Ressourcen verfügt.

Wir brauchen mehr Verantwortung in der Politik. Tatkraft, um diese Entscheidungen zu treffen und politische Probleme zu lösen.

Mobilität

Der Verkehr ist neben der Landwirtschaft ein weiteres Sorgenkind der klimaschädlichen Sektoren.

Wir brauchen:

- Die Förderung des ÖPNV
- Die Novellierung der StVO zu sicherem Radverkehr
- Die Überarbeitung des Bundesverkehrswegeplans
- Überprüfung der Zulassungskriterien des Kraftfahrtbundesamtes
- Mehr Güter auf die Schiene
- Höhere Investitionen in die Schieneninfrastruktur pro Kopf
- Besserer Schutz der Bevölkerung vor Abgasen und unnötigem Verkehrslärm

Wir müssen uns allgemein die Frage stellen, wie wir künftig mit dem ruhenden Verkehr in den Städten umgehen wollen. Hier benötigen wir nicht nur eine Anpassung der Mobilitätspolitik, sondern auch in der Baugesetzgebung müssen wir die einseitige Priorisierung der individuellen motorisierten Mobilität hinterfragen.

Wir brauchen dringend Grüne an wichtigen Positionen in der Mobilitätspolitik!

Ernährung & Landwirtschaft

Mehr als ein Viertel der deutschen Schweinefleischexporte wurden im 1. Quartal 2020 nach China verschifft. Die Agrarpolitik der vergangenen Jahrzehnte hat zu einer Vielzahl von negativen Entwicklungen geführt. Während wir in ökologisch sensiblen Ökosystemen wie den Tropen und

Subtropen eine riesige Steigerung der Produktion von Futtermitteln und allgemein Agrarrohstoffen erleben, brechen in Deutschland landwirtschaftliche Strukturen weg. Arbeitsplätze in der Produktion und der Verarbeitung von Lebensmitteln werden durch die Logik der Produktionsverlagerung wegrationalisiert. Weite Transportwege und intransparente Produktherkünfte werden dadurch befördert.

Um auf diese Entwicklungen zu reagieren, hat die EU-Kommission mit der "Farm-to-fork-Strategie" ein Entgegensteuern angekündigt. In der Umsetzung zeigt sich trotz der Bekenntnisse, die im Vorfeld zu Papier gebracht wurden, die Notwendigkeit, dass sich Grüne aktiv in die Landwirtschaftspolitik einmischen. Wir müssen die Weichen für eine Agrarwende stellen. Landwirt*innen müssen als Verbündete gemeinsam mit Natur- und Umweltschützer*innen in diesen Prozess einbezogen und unterstützt werden.

Bauwende

Von der EU wurde im Zuge des Green Deal eine Sanierungswelle angekündigt, von der bisher leider nicht viel zu spüren ist. Der Baubereich boomt und statt diese Gelegenheit für Innovationen zu nutzen, wird der Bereich nach altem Muster weiter angefeuert, um die Konjunktur am Laufen zu halten, was als Konsequenz immer weiter steigende CO2 Emissionen im Gebäudesektor bedeutet. Da muss man ran um den Worten Taten folgen zu lassen. Mit dem kürzlich eingeführten Gebäudeenergiegesetz hat man es verpasst, weitergehende Regeln zur Energieeinsparung einzuführen. Digitalisierung im Baubereich müssen wir zur besseren Planung voranbringen. Während in europäischen Nachbarländern Bauanträge teilweise nur noch digital eingereicht werden dürfen, prägt in deutschen Amtsstuben noch der Anblick von Papier und Fax den Arbeitsalltag.

Die Bauwende muss aber auch sozial begleitet werden. Steigende Mieten verdrängen Geringverdienende aus attraktiven Wohnlagen und schaffen eine soziale Trennung unserer Gesellschaft nach Einkommen in unseren Kommunen. Die hohen Unterschiede von Miet- und Kaufpreisen sind nicht auf die jeweiligen Baukosten zurückzuführen. Wir müssen mit geeigneten politischen Mitteln eine Versorgung der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum erreichen und sozial stabile Quartiere erhalten und stärken.

Statt weiterhin derart viel CO2 zu emittieren, können wir den Baubereich mit Gestaltungswillen sogar zu einer CO2 - Senke machen.

Grün gestaltet Zukunft

Die GroKo im Bund verwaltet den Notstand. Wir Grüne möchten gemeinsam mit den Bürger*innen Zukunft gestalten und neue Wege gehen, um unsere Gesellschaft krisensicherer zu machen. Nicht nur, um unseren Wohlstand zu erhalten, sondern auch um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu festigen. Dafür stehe ich als Person mit meinen Erfahrungen und politischen Positionen.

In den Ausschüssen für Bau, Mobilität, Umwelt & Agrar, Innenstadt, Kultur, im Aufsichtsrat der Wohnungsbaugesellschaft, den Gesellschafterausschüssen der Parkhausbetriebe und der Entsorgungsgesellschaft setze ich mich vor Ort im Stadtrat von Worms für grüne Politik ein. Beschlüsse zu einem sicheren Radweg, einer fahrradfreundlichen Stellplatzsatzung, einem Mobilitätskonzept und einer Kita mit erneuerbaren Energien können zwar kleine Erfolge sein. Um die Klimaziele zu erreichen, müssen wir größer denken.

Für stark verschuldete Kommunen muss der Bund die Förderinstrumente und rechtlichen Rahmenbedingungen schaffen, um Klimaschutz- und Anpassung vor Ort zu stärken.

In der Umsetzung sind mir dabei immer wieder Hürden begegnet, die durch die verfehlte Politik der vergangenen Jahre so geschaffen wurden. Wie wir uns fortbewegen, bei der Gestaltung und Aufteilung

unserer Kommunen oder was wir auf dem Teller haben. Die Auswirkungen von Politik sind für uns alle unmittelbar spürbar.

Packen wir‘s an. Alles ist drin!

Biografische Daten

Seit 2020 beruflich in redaktioneller Tätigkeit bei einem Verlag zu nachhaltiger Architektur in Worms.

Seit 2019 im Stadtrat von Worms.

Ausschüsse: Bauen, Mobilität, Umwelt & Agrar, Kultur, Aufsichtsrat der Wohnungsbaugesellschaft Worms GmbH, Gesellschafterausschuss der Parkhausbetriebe und im Verwaltungsrat der Entsorgungsbetriebe

2018 Gründung eines Vereins zur Förderung nachhaltiger Landwirtschaft, Verbraucher*innenaufklärung und Kultur in Worms mit angeschlossenem Einzelhandel für regionale Lebensmittel

Seit 2017 Vater einer Tochter

2018 - 2020 In den Bereichen Veranstaltungsorganisation und Öffentlichkeitsarbeit beim Bundesverband Ökologischer Weinbau ECOVIN in Oppenheim

2015 - Engagement in Worms bei einer Initiative für Geflüchtete in Worms. Darauffolgende Anstellung in einer Einrichtung für unbegleitete Jugendliche in Osthofen

2011 Studium der ökologischen Agrarwissenschaften in Witzenhausen

1987 in Heidelberg geboren,aufgewachsen in Worms (Rheinhessen)

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Tel: 0178/ 69 72 825

christian.engelke@gruene-worms.de

https://www.instagram.com/chr_engelke/

https://www.facebook.com/christianengelkegruene

B-19 Sara Pasuki, GJ RLP (KV Donnersberg)

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Platz 7

Liebe Grüne!

Bald ist es soweit, das Superwahljahr geht weiter: Die Bundestagswahl 2021 steht bevor und es ist in Zeiten der Klimakrise und der durch diese politisierten Jugend wichtiger denn je, junge Stimmen in die Parlamente zu bringen. Bewegungen wie Fridays for Future und Black Lives Matter zeigen: Die Jugend hat eine starke Meinung - und unsere Werte sind im Herzen GRÜN.

Was ich erreichen möchte

Als GJ-Kandidatin möchte ich dafür einstehen, dass die Anliegen der Jugend ernst genommen werden. Die Politik bestimmt über unsere Gegenwart & Zukunft, aber damit wir eine gute Zukunft haben können muss noch einiges passieren. Der nächste Deutsche Bundestag hat zum letzten Mal die Chance die richtigen Entscheidungen hinsichtlich der Klimakrise zu treffen - das ist eine unglaubliche Verantwortung. Ohne Klimaschutz gibt es keine Zukunft. Der Klimaschutz muss bei allen politischen Entscheidungen mitbedacht werden. Bis 2030 müssen wir unseren CO2-Ausstoß um mindestens 70% reduzieren. Alle möglichen Mittel, um den Klimawandel aufzuhalten müssen sofort ergriffen werden. Dazu zählt zum Beispiel gut ausgebauter ÖPNV, finanzierbare Photovoltaikanlagen auf allen Dächern, kluge Konzepte für die Energiespeicherung, die Rettung unserer Wälder und die Offenheit für neue Innovationen der Wissenschaft. Und nicht nur bei der Klimapolitik warten Missstände, die aufzuarbeiten sind auf uns. In Zeiten wie diesen, in denen rechtsradikale Schwurbler wieder an Zulauf gewinnen ist es unglaublich wichtig, dass wir uns weiterhin dagegen stellen. Der Schutz der Bevölkerung vor rechten Ideologien & Menschenfeindlichkeit muss gezielt mit Bildungsoffensiven umgesetzt werden. Im Jahr 2021 müssen marginalisierte Gruppen angefangen bei Frauen, queeren Menschen und POC‘s über Jüd*innen, Muslim*innen, Sinti*zze & Romanja sowie viele andere noch immer um ihre Leben fürchten. Wir brauchen endlich eine vollständige Gleichstellung aller Menschen in unserer Gesellschaft - egal welcher Hautfarbe, Herkunft, Religion, Geschlechtsidentität oder sexuellen Orientierung. Dazu gehört zum Beispiel die vollständige Inklusion und Repräsentation auf allen Ebenen, aber auch mehr Beratungsstellen zu verschiedenen Themen, zum Beispiel Frauenhäuser oder queere Bildungs- und Vernetzungsangebote, die auch ausreichend beworben werden und ein ausführliches Antidiskriminierungsgesetz. Wir brauchen auch eine solidarische Gesellschaft, in der niemand, egal wie niedrig das Einkommen, ausgeschlossen wird, die auch Menschen mit Beeinträchtigungen einbindet und Hasskriminalität vorbeugt. Ich möchte mich im nächsten Deutschen Bundestag mit eurer Hilfe besonders dafür einsetzen, dass rechtsextreme Ideologien, egal ob in Polizei, Bundeswehr oder auf der Straße, als solche benannt und bekämpft werden. Gleichstellung bedeutet auch, dass die Meinungen aller Menschen, unabhängig des Alters zählen. Durch ein Wahlalter 16 auf Bundesebene und bei den Europawahlen kann diese Situation etwas verbessert werden, aber auch danach müssen die Partizipationsmöglichkeiten für die gesamte Bevölkerung ausgebaut werden. Eine gute Möglichkeit dazu sind Bürger*innenräte. Auch die Förderung von FIT*-Personen und queeren Menschen liegt mir besonders am Herzen. Es muss endlich Schluss sein mit toxischer Männlichkeit im Arbeitsalltag, der Öffentlichkeit und dem privaten Umfeld. Dem können und werden wir GRÜNE auch in der Zukunft durch unsere Arbeit entgegenwirken. Besonders schutzbedürftige Gruppen, wie zum Beispiel Menschen, die als Geflohene traumatisiert zu uns kommen, sollen eine bessere Chance bekommen, sich zu integrieren und sich frei entfalten zu können. Dafür müssen wir Sicherheit schaffen,

eine echte Willkommenskultur und offene Zivilgesellschaft etablieren, in der sich alle Menschen wohl fühlen können. Anders ist unsere Demokratie nicht vollkommen.

Mein Ziel ist, der Jugend eine parlamentarische Stimme zu verleihen und ihre Anliegen, aber auch ihre Ängste besonders hervorzuheben, denn die Jugend ist ein Teil der Gesellschaft, der in der Politik kaum selbst vertreten ist. Ich möchte Jung & Alt zusammenbringen, denn nur gemeinsam können wir eine faire, nachhaltige und lebenswerte Welt für alle Generationen schaffen. Politik greifbar und für alle Bürger*innen leichter verständlich zu machen sehe ich als meine Aufgabe, denn Demokratie bedeutet die Herrschaft des Volkes. Die gute Zukunft hat eine Farbe: GRÜN!

Lasst uns gemeinsam patriarchale Strukturen aufbrechen, effektiven Klimaschutz auf Basis der Wissenschaft betreiben, keinen Millimeter nach rechts rücken, Antirassismusarbeit fördern, eine Welt schaffen, in der unsere Jugend sich wohlfühlt und die grüne Zukunft gestalten!

Ich freue mich über eure Unterstützung!

Biografische Daten

Mein Name ist Sara Pasuki, ich bin 18 Jahre alt, komme aus Kirchheimbolanden im Donnersbergkreis & bin die Kandidatin der Grünen Jugend Rheinland-Pfalz für die Bundestagswahl. Nach dem für mich schockierenden Ergebnis für die AfD bei der Bundestagswahl 2017 trat ich in die Grüne Jugend ein, um mich selbst antirassistisch & antifaschistisch zu engagieren. Im Rahmen von Fridays for Future konnten wir in Kirchheimbolanden & Umgebung viele Menschen mobilisieren & für Klimaschutz sensibilisieren. Dadurch konnten wir sogar einen Kreisverband der Grünen Jugend in meiner Heimat gründen und so bereits viele Menschen für GRÜNE Inhalte begeistern. Dort bin ich seit der Gründung im Vorstand. Seit 2019 bin ich außerdem Mitglied im Beirat der GJ RLP auf Landesebene. Im Sommer 2020 wurde ich zur Votenträgerin der Grünen Jugend Rheinland-Pfalz für die Bundestagswahl im September gewählt. Nachdem ich mein Abitur bestanden habe studiere ich seit Oktober 2020 Europawissenschaften.

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Instagram: @saralouisa_p

Handy: 015251885580

Mail: sara.pasuki@gmail.com

B-20 Dietmar Johnen, KV Bitburg-Prüm

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Listenplatz 6

Liebe Freundinnen und Freunde,

wer grün ist oder grün wählt, weiß um die Missstände, die wir verändern wollen und dringend verändern müssen: Massentierhaltung und industrielle Landwirtschaft schädigen massiv die Artenvielfalt, die Böden und das Klima. Weltweite und regionale Konflikte nehmen zu, nicht zuletzt als Verteilungskämpfe um knapper werdende natürliche Ressourcen. Dies sind die wesentlichen Fluchtursachen. Sie werden von antidemokratischen Kräften in Deutschland und anderen Industrienationen für ihre rassistische Agenda genutzt.

Die bisherigen regierungsseitigen Antworten darauf sind keinesfalls zufriedenstellend und bestenfalls eine Festigung des Status Quo sowie ein Ausbremsen von Zukunftsperspektiven für die jüngeren Generationen. Mit dem jüngsten Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zur bisherigen Klimagesetzgebung wird noch deutlicher, dass entschiedenes Handeln gefragt ist und dass wortreiche Debatten über eine vermeintlich ferne Zukunft allein nicht ausreichen.

Für beherzte und konkrete ökologische Politik als Fundament einer gerechten und demokratischen Gesellschaft braucht es gute wissenschaftliche Argumente und überzeugende Theorien. Ausschlag gebend für den Erfolg ist genauso die praktische Erfahrung darin, wie der Schutz von Umwelt, Ressourcen, Arten und Klima vor Ort möglich ist.

Ich kandidiere für den Listenplatz 6, weil ich in meiner bisherigen politischen Arbeit beides zu verbinden gelernt habe: die Überzeugungsarbeit und die praktische Umsetzung.

Meine Schwerpunkte liegen in der ländlichen Entwicklung und in der Landwirtschaft. Das Gros der deutschen und der rheinland-pfälzischen Bevölkerung lebt nicht in den Metropolen, sondern in Flächenkreisen, in Dörfern und kleineren oder mittelgroßen Städten. Hier entscheidet sich, ob und wie grüne Politik vermittelt und umgesetzt werden kann. Hier entscheidet sich, welchen Kurs die Bundesregierung und damit einer der wichtigsten Player im europäischen Verbund einschlägt. In den ländlichen Regionen ist besonders stark spürbar, wie Klimaschutz, Klimawandel, Konsumverhalten, Arbeitsformen und Wirtschaftsstrukturen ganz konkret zusammenhängen.

Als Fraktionsvorsitzender der Grünen im Landkreis Vulkaneifel stehe ich seit Jahren erfolgreich für das Schmieden zuverlässiger parteiübergreifender Allianzen, die grüne Themen – etwa den Schutz von Ressourcen und wasserspeichernder Böden – in der Mehrheit der Mandatsträger*innen durchsetzen können.

Als Mitglied verschiedener regionaler Planungsgremien bin ich vertraut mit den Herausforderungen der Umsetzung grüner Positionen in der Praxis kommunaler Gebietskörperschaften. Als Landtagsabgeordneter in Rheinland-Pfalz sammelte ich Erfahrung im Setzen von politischen Rahmenbedingungen. Ökologische Politik begreife ich daher nicht als Stückwerk, sondern als Gesamtheit: angefangen von den Notwendigkeiten des Naturschutzes bis hin zu den verschiedenen politischen und gesetzgeberischen Schritten, ihn im Alltag zu verwirklichen.

Als Bio-Bauer kann ich handfest und überzeugend darlegen, welchen Vorteil regionale und umweltschonende Kreisläufe für die gesamte ländliche Bevölkerung haben: Mehr Wertschöpfung bleibt vor Ort. Lebensmittel werden tierschutzgerechter und transparenter erzeugt. Ressourcen wie

Grund- und Trinkwasser, Luft und Böden werden geschützt. Die Region gewinnt an Attraktivität als Ort zum Leben und Arbeiten sowie für Erholung und Rekreation. Zugleich werden die Metropolen als Verdichtungsräume dadurch entlastet.

Als Bewohner der internationalen Großregion Eifel-Ardennen bin ich über langjährig gewachsene, persönliche Kontakten eng vernetzt mit den Akteur*innen einer grünen Politik in Belgien und Luxemburg, so dass Themen mit EU-Relevanz schnell und effizient besprochen werden können.

Grüne Politik im Bundestag braucht eine starke grüne Verankerung im ländlichen Raum!

Grüne Politik wird – gerade in Sachen Ernährung und Klimaschutz – vor allem auf dem Land sichtbar und erlebbar. Hier werden die grünen Megathemen im Alltag verwirklicht: regenerative Energien und massive CO^2-Reduktion, Tierwohl und umfassender Artenschutz. Hier entscheidet sich, wie die zukünftigen Generationen auch in den Metropolen und in anderen Ländern leben werden. Denn Urbanes und Natur hängen voneinander ab, die Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in Stadt und Land muss gerade für grüne Politik mehr sein als nur ein Schlagwort. In den ländlichen Räumen wird handfest sichtbar, dass regionale Kreisläufe effektivere Wege für Wohlstand und Versorgungssicherheit sind als globale Freihandelsabkommen à la Mercosur und CETA. Der Verzicht auf Ackergifte ermöglicht hier den Artenschutz und die Erzeugung gesünderer Lebensmittel.

Als Vertreter des ländlichen Raums werde ich mich auf allen Ebenen dafür einsetzen, dass die Agrarpolitik deutlich grüner wird. Ein konsequenter Systemwechsel ist im Sinne unserer Bäuerinnen und Bauern, der Artenvielfalt und der zukünftigen Generationen.

Mein Angebot an Euch: Ich bin ein bodenständiger Biobauer, der Inhalte grüner Politik umsetzt und lebt, der Regierungserfahrung als Abgeordneter und Ministeriumerfahrung hat, der zuhören und Empathie hat, der sich durchsetzen kann und will.

Dafür bitte ich Euch um Eure Unterstützung! Dafür möchte ich gemeinsam mit Euch kämpfen.

Wir brauchen den Politikwechsel in Berlin – gemeinsam mit mir als starker Stimme des Landes werden wir ihn schaffen!

Für das Beste Grüne Wahlergebnis aller Zeiten!

Ich bitte euch um eure Unterstützung auf Listenplatz 6!

Euer Dietmar

Biografische Daten

Geboren: November 1965

Familie: verheiratet - drei Kinder

vier Enkelkinder

Beruf: Staatlich geprüfter Landwirt

Bio-Bauernhof GbR mit Schäferei und SoLawi

Politik: Seit Januar 2010 Parteimitglied

MdL RLP 2011-2016, Sprecher für Agrar und Ernährung

2012 bis 2018 BAG-Sprecher Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

2016 bis 2018 LAG-Sprecher Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Seit 2014 im Kreistag Vulkaneifel

Seit 2019 im Verbandsgemeinderat Gerolstein

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

mail@dietmarjohnen.de

Handy: 0170-3322319

B-21 Sabine Blatt, KV Zweibrücken

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Mein Name ist Sabine Blatt und ich komme aus Zweibrücken/ Pfalz. Vor rund 47 Jahren wurde ich in St. Ingbert/Saar geboren. Ich bin ein Landei. Das bedeutet Feld, Flur und Wald sind mir genau so bekannt wie Pferde-, Rinder-, und Schweineställe. Als Tochter eines Veterinärs bin ich mit der Landwirtschaft aufgewachsen.
Nach Abitur und Studium habe ich in der Region zwischen Saarbrücken und Kaiserslautern als Fotojournalistin gearbeitet und regelmäßig Texte für die Rheinpfalz, Saarbrücker Zeitung/ Pfälzischer Merkur und den Kreisanzeiger verfasst und die Blätter mit Fotos aus allen Bereichen beliefert.
Seit über zwei Jahren bin ich nun beim Universitätsklinikum Homburg/Saar beschäftigt und dokumentiere dort fotografisch Krankheitsverläufe.
Ich habe einen 17-jährigen Sohn und lebe mit ihm, meinem Lebensgefährten und zwei Hunden in Mittelbach, Ortsteil Hengstbach. Meine Hobbys sind relativ unspektakulär. Rad fahren, reiten, laufen, lesen, Musik hören und Gartenarbeit gehören jedenfalls dazu. Ich bin teamfähig, recht flexibel und ideenreich.

Warum ich mich bewerbe? Ich fasse mich kurz: „Time for a change“ oder besser „so geht’s nicht weiter“. Im Wesentlichen hängt mein Herz an Umwelt-, Klima,- Tierschutz und an Fairness für alle. Das fängt bei gerechten Löhnen an, geht über Gleichheit der Bedingungen für alle Geschlechter bis hin zur Chanchengleichheit für alle. Dafür würde ich mich gerne auch bundespolitisch einsetzen.

Biografische Daten

Geburtstag: 23.04.1974

Fachabitur: 1993

Informatikstudium: 1994 bis 1997 (ohne Abschluss)

Fotografenausbildung: 1997 bis 1999

Arbeit in Fotoagentur: von 1999 bis 2010 (mit Unterbrechungen Erziehungsurlaub)

Ausbildung zur Tiermedizinischen Fachangestellten (TFA): 2007 bis 2009

Stellvertretende Redaktionsleitung Kreisanzeiger Homburg: 2009 bis 2019

Fotografin beim Universitätsklinikum Homburg zur Dokumentation von Krankheitsverläufen bei dermatologischen und HNO Erkankungen: seit 2019

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

sabine.blatt@gmx.net

B-22 Ricarda Rosemann, KV Kaiserslautern

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

ab Listenplatz 11

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Welt verändert sich. Die Klimakrise schreitet unaufhörlich voran, das Artensterben beschleunigt sich. Einige wenige Menschen häufen unvorstellbare Reichtümer an, während andere keinen Weg aus der Armut finden. Die Corona-Pandemie hat uns noch fest im Griff, gleichzeitig ist jetzt schon klar, dass die Pandemie und die im Zuge dessen getroffenen Maßnahmen große gesellschaftliche Verwerfungen mit sich gebracht haben. Bei der Bundestagswahl im Sepetember steht daher viel auf dem Spiel: Wir können diese Veränderungen gestalten, können Klima und die Natur schützen, einen sozialen Ausgleich schaffen und die Auswirkungen der Pandemie abmildern. Dafür braucht es uns: Wir haben die Kompetenzen und den Willen dazu, Deutschland ab September sozialer, ökologischer – kurz: grüner zu machen.

Entschlossener Klimaschutz

Der Klimawandel stellt uns als Menschheit vor eine enorme Herausforderung. Mit unserer Art zu wirtschaften und zu leben, bedrohen wir unsere eigenen Lebensgrundlagen. Und um die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels noch abzuwenden, bleibt nicht mehr viel Zeit: Schon in wenigen Jahren wird sich die Erde um 1,5° Grad erwärmt haben. Die Versöhnung unserer Lebensweise mit unserer Umwelt wäre eigentlich eine Jahrhundertaufgabe – nun muss sie innerhalb eines Jahrzehnts gelingen.

Dazu braucht es Entschlossenheit: Die Zeit des Zögerns und Zauderns muss endgültig vorbei sein. Wir Grüne stehen für einen konsequenten Wandel zu einer ökologischen Gesellschaft, sei es in der Industrie, der Energieerzeugung oder der Mobilität, und behalten dabei den sozialen Ausgleich immer im Blick.

Jede ausgestoßene Tonne CO_2 verursacht einen Schaden – deswegen ist es fair und sinnvoll, über einen angemessenen CO_2-Preis den Verursacher an diesem Schaden zu beteiligen. Auf diese Weise werden klimafreundliche Alternativen ganz von alleine attraktiver. Eine geeignete Ausgestaltung der CO_2-Bepreisung ist damit ein wichtiges Element des Klimaschutzes. Wenn die Einnahmen daraus gleichmäßig an die Menschen zurückfließen, wird so auch ein sozialer Ausgleich geschaffen.

Wir nehmen auch den Finanzsektor in den Blick: Staatliche Institutionen wie Landesbanken und Pensionskassen dürfen nicht länger in klimschädliche Produkte investieren. Damit verlagern wir nicht nur die finanziellen Mittel auf klimafreundliche Unternehmen, wir schützen auch unsere Anlagen vor Klimarisiken: Weltweit stehen deutlich mehr Öl-, Kohle- und Gas-Reserven in den Büchern der Fossilindustrie, als noch abgebaut werden dürfen. Gleichzeitig werden immer noch Investitionen in klimaschädliche Technologien getätigt, die erst langfristig rentabel werden – doch wegen eines steigenden CO_2-Preises und anderer Klimaschutzmaßnahmen dürften sich diese Investitionen schon bald nicht mehr rechnen. Auch Klimarisiken müssen daher bei der Bewertung von Finanzprodukten berücksichtigt werden.

Anpassung an die Klimakrise

Selbst wenn uns die Kehrtwende gelingt und wir es schaffen, die Klimaerwärmung auf 1,5° Grad zu begrenzen, müssen wir uns auf gravierende Veränderungen einstellen. Das Klimasystem ist träge: Emissionen, die heute anfallen, prägen das Klima auf der Erde für Jahrzehnte. Deswegen müssen wir uns jetzt an die klimatischen Bedingungen anpassen, die auf uns zukommen: In Deutschland müssen unsere Wälder und unsere Nutzpflanzen in der Landwirtschaft gegen größere Hitze und Trockenheit gewappnet werden, die Städte müssen besser auf Starkregen und Überschwemmungen vorbereitet sein.

Als Industrienation tragen wir eine Verantwortung für die Auswirkung der Klimakrise auf der ganzen Welt. Ganze Inselstaaten werden verschwinden, Landstriche werden überflutet werden. Dürren, Waldbrände und Tropenstürme werden weiter zunehmen, die Ernährungssicherheit ist gefährdet. Wir müssen unserer Verantwortung gerecht werden und den globalen Süden bei der Anpassung an die Klimakrise unterstützen. Dabei legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Unterstützung von Frauen, die unter der Klimakrise und den damit einhergehenden Naturkatastrophen besonders leiden.

Gleichberechtigung

Auch mehr als hundert Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts sind Frauen in Deutschland immer noch benachteiligt. Je weiter man nach oben in Hierarchien schaut, umso weniger Frauen sind vertreten, sei es in der Wirtschaft, der Forschung oder der Politik. Neben einer gezielten Förderung von Frauen ist eine gute Kinderbetreuung zur Vereinbarung von Familie und Beruf elementar wichtig.

Gleichzeitig ist es mehr als überfällig, dass die steuerliche Bevorzugung des Alleinverdiener-Modells endlich beendet wird. Es kann nicht sein, dass finanzielle Abwägungen eine gleichberechtigte Aufteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit verhindern. Viel zu oft geraten Frauen so in eine Abhängigkeit vom Partner, sie erwerben nur geringe Rentenansprüche und verlieren im Zweifelsfall in ihrem Beruf den Anschluss.

Die Herausforderungen sind groß und vielfältig, sie betreffen uns alle. Für mich persönlich war vor ein paar Jahren der Punkt erreicht, an dem ich nicht mehr bloß zuschauen wollte. Ich wollte aktiv etwas tun, mich einbringen für wirksamen Klimaschutz, für eine gerechte Gesellschaft und für echte Gleichberechtigung. Deswegen bin ich Mitglied in unserer Partei geworden und deswegen bewerbe ich mich nun um einen Platz auf der Liste zur nächsten Bundestagswahl. Ich freue mich über euer Vertrauen.

Biografische Daten

Allgemein:

- Geboren 1991, aufgewachsen in Lübeck
- Studium Biochemie und Mathematik in Tübingen von 2010 bis 2014
- Studium Mathematik in Kaiserslautern von 2015 bis 2018
- Vizepräsidentin des Studierendenparlaments der TU Kaiserslautern in 2017
- Promotion an der TU Kaiserslautern zur Modellierung von Emissionshandelssystemen seit 2018

Grün:

- Seit 2016 Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen
- Seit 2019 Mitglied des Stadtrates Kaiserslautern und stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

E-Mail: ricarda.rosemann@gruene-kl.de

B-23 Corinna Rüffer, KV Trier

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Platz 3

Liebe Freundinnen und Freunde!

Wir kämpfen für einen echten Aufbruch bei der kommenden Bundestagswahl – für mehr Gerechtigkeit, konsequenten Klimaschutz und einen Staat, auf den sich die Menschen verlassen können, wenn sie ihn brauchen.
Zum ersten Mal haben wir eine realistische Chance, auf Sieg zu setzen! Die Partei ist geschlossen und entschlossen wie nie. Wir haben ausgereifte Konzepte in allen relevanten Bereichen. Die Menschen spüren das. Und sie spüren auch, dass Union und SPD völlig ausgebrannt sind.

Ein anderer Stil ist nötig: nicht hemdsärmelig und paternalistisch. Überheblichkeit ist von gestern. Nur mit Kollegialität und Zugewandtheit werden wir das verloren gegangene Vertrauen der Bürger*innen zurückgewinnen. Mit Annalena an der Spitze haben wir eine wunderbare Kandidatin, die der Herausforderung gewachsen ist, einen Politikwandel zu gestalten, den dieses Land schon lange dringend benötigt. Sie wird es nicht allein tun. Mit Robert Habeck an ihrer Seite, einem starken Bundesvorstand und den vielen hochmotivierten Grünen landauf landab ist wirklich alles drin!

Seit 2013 streite ich mit Leidenschaft für die Rechte von Menschen mit Behinderungen in diesem Land. Das Ziel von Inklusion als Strukturprinzip ist es, die öffentliche Infrastruktur und Institutionen so weiterzuentwickeln, dass sie für jeden Menschen gleichermaßen zugänglich und nutzbar werden. In manchen Fällen reicht dazu eine einfache Rampe oder ein funktionstüchtiger Aufzug, der verlässlich gewartet wird. Eine inklusive Entwicklung des Arbeitsmarktes, des Schulsystems und unserer Quartiere in Stadt und Land werden unsere Gesellschaft jedoch von Grund auf verändern, sie demokratischer und humaner machen. Davon bin ich zutiefst überzeugt!

Ihr wisst, ich bin nicht immer konform mit allem. Das erkennt ihr an meinem Abstimmungsverhalten bei manch einem Bundeswehreinsatz. Ich lege auch mal den Finger in die Wunde, stoße Debatten an und schaue dahin, wo andere gerne wegschauen. Ich stehe eben für meine Überzeugungen und kämpfe auch dafür.

Zu viel Ungleichheit schadet dem Zusammenhalt. Die Spaltung unserer Gesellschaft nimmt weiter zu und die große Koalition, die gefühlt seit ewigen Zeiten regiert, befördert diese Spaltung, weil sie keine Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit findet.

2015 wurde zum ersten Mal so richtig deutlich, dass die öffentlichen Strukturen so schwach geworden sind, dass nur durch die tatkräftige Beteiligung einer beherzten Zivilgesellschaft die Aufnahme der Geflüchteten gelang.

Weit verbreitet ist das Gefühl, dass es nicht gerecht zugeht. Und es stimmt: Während manche um ihre Existenz ringen, sich sehnlichst wünschen eine reguläre Arbeit und eine bezahlbare – in vielen Fällen barrierefreie – Wohnung zu finden, machen Teile der Finanzbranche mit ihren unverfrorenen kriminellen Machenschaften wie beim Cum-Ex-Skandal den Staat zum Selbstbedienungsladen und unterminieren das Vertrauen in dessen Handlungsfähigkeit weiter. Genau deshalb ist es auch so

gravierend, wenn Politiker*innen in den Verdacht geraten, in einer solchen Gemengelage nicht die Interessen der Bevölkerung zu vertreten, sondern auf deren Kosten die Interessen des Kapitals zu schützen. Und vollends schlägt es dem Fass den Boden aus, wenn mitten in der Pandemie herauskommt, dass Abgeordnete sich die Taschen füllen, während Tausende auf Intensivstationen um ihr Leben ringen.

Die Corona-Pandemie, die uns seit über einem Jahr im Griff hält, hat viele Probleme endgültig unübersehbar gemacht und vielfach weiter verschärft: Das Gesundheitssystem gerät an seine Grenzen, Schulen sind schlecht ausgestattet und das soziale Sicherungsnetz lässt zu viele durchfallen. Wie sehr Corona als Brennglas für gesellschaftliche Missstände gewirkt hat, zeigt sich u.a. besonders deutlich mit Blick auf Menschen mit Behinderungen: Sie wurden zuerst vergessen und dann ignoriert. Viele von ihnen haben über ein Jahr in völliger Isolation verbracht – aus Furcht vor einem schweren Krankheitsverlauf. Bis zu 60 % aller Menschen, die bisher an Corona gestorben sind, haben zuvor in stationären Einrichtungen gelebt. Daraus müssen wir Konsequenzen ziehen! Unsere Aufgabe ist es dafür zu sorgen, dass die neue Realität, von der so viel die Rede ist, besser wird als die alte. Und genau dazu möchte ich meinen Beitrag leisten.

Ihr wisst, ich streite seit Jahren mit viel Leidenschaft für eine inklusive Gesellschaft. Alle Menschen haben unabhängig von Behinderung, Geschlecht, sozialem Status oder Herkunft das Recht auf gleichberechtigte Teilhabe. Um das zu erreichen, müssen Strukturen und Institutionen konsequent so weiterentwickelt werden, dass sie für jede*n zugänglich und nutzbar sind.

Wir beseitigen konsequent alle Barrieren, die Menschen an einer gleichberechtigten Teilhabe hindern. Wir unterstützen Städte und Gemeinden bei der inklusiven Weiterentwicklung ihrer Quartiere. Wir schaffen bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum und eine öffentliche Infrastruktur, so dass Stufen vor der Bäckerei nebenan oder der Kneipe um die Ecke kein unüberwindbares Hindernis mehr für Rollstuhlfahrer*innen aber auch junge Eltern mit Kinderwagen bilden. Wir statten Schulen endlich so aus, dass eine individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen möglich wird und niemand auf der Strecke bleibt. Mit der Kindergrundsicherung beweisen wir, dass uns jedes Kind gleich viel wert ist. Wir überwinden das diskriminierende Asylbewerberleistungsgesetz, schaffen mit der Überwindung von Hartz IV und dem Einstieg in die Bürgerversicherung bei Gesundheit, Pflege und Rente ein verlässliches Netz von sozialen Garantien, auf das sich alle Menschen verlassen können.

Liebe Freundinnen und Freunde,
die gesellschaftlichen Erschütterungen der letzten Jahre waren nur ein Vorgeschmack auf die Herausforderungen, die noch auf uns warten. Davor können und wollen wir uns nicht weg ducken. Unsere Aufgabe ist es, alle Menschen mitzunehmen und glaubwürdig zu vermitteln, dass wir es gemeinsam schaffen! Dafür will ich mit euch streiten und weiterhin für euch in Berlin kämpfen!

Herzliche Grüße,
Corinna

Biografische Daten

Über mich:

- Aufgewachsen bin ich in der Nähe von Osnabrück. Heute lebe ich mit meiner Tochter (10) und einer bunten Hausgemeinschaft bestehend aus Mensch und Tier im Trierer Wald.
- Bevor mich das Studium (Politikwissenschaft und öffentliches Recht) dorthin verschlug, durfte ich dank eines Stipendiums ein Jahr in der Wüste Arizonas (USA) verbringen. Dort habe ich gelernt, was es bedeutet, wenn es an einer funktionierenden Sozialstaatlichkeit mangelt.
- Durch die Arbeit für eine Selbstvertretungorganisation behinderter Menschen kenne ich die Herausforderung gleichberechtigter Teilhabe gut und lange
- Während der Rot-Grünen Regierungszeit im Bund habe ich für die grüne Landtagsfraktion gearbeitet.
- Ich war zehn Jahre lang Sprecherin meines Kreisverbandes, sieben Jahre lang Stadträtin.
- Auf Landesebene war ich Mitglied im Parteirat, Sprecherin der LAGen Soziales&Gesundheit sowie Migration&Flucht.
- Zivilgesellschaftlich bin ich vielfältig bestens vernetzt.

Weitere Infos: www.corinna-rueffer.de

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Kontakt zu meinem Berliner Büro:

Tel.: 030/227-72040
Mail: corinna.rueffer@bundestag.de

www.corinna-rueffer.de
www.facebook.com/corinna.ruffer
www.twitter.com/crueffer

B-24 Robin Krüger, KV Donnersberg

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Natur - Gerechtigkeit - Vielfalt - Europa

Liebe Grüne,

mein Name ist Robin Krüger, 29 Jahre alt und komme aus dem schönen Appelbachtal im Donnersbergkreis.

Seit ich denken kann, ist die Zerstörung der Natur, die Benachteiligung von Menschen, sowie die Ausgrenzung verschiendenster Minderheiten eines der Dinge, die ich niemals begreifen werde. Vielleicht ist dies der Grund, warum ich 2013 Bündnis90/DieGrünen beigetreten bin.

Unsere Partei vertritt für mich am meisten die Werte, die in meinem Leben groß geschrieben werden und für die ich mich mit Herz und Hand entschlossen einsetze. Natur, Gerechtigkeit, Vielfalt, Europa.

Nicht nur in meinem heimischen und naturbelassenen Garten möchte ich Tier und Pflanze schützen, sondern im ganzen Land. Endlich raus aus der längst überholten Massentierhaltung. Das gleiche gilt für das beenden des besprühen unserer Lebensmittel und Pflanzenwelt mit Pestiziden. Und zwar so, dass Landwirt*innen nicht drauf zahlen müssen. Denn es ist längst klar, dass Tiere, keine gefühlslosen Dinge sind und Gifte krank machen.

Ein weiteres großes Anliegen ist für mich, dass Kinder, Kinder sein können! Zu oft bleiben Kinder und Jugendliche, trotz eines reichen Deutschlands auf der Strecke. Ich selbst habe Bedürftigkeit und darauf folgende Ausgrenzung erlebt. Es müssen alle genug auf dem Teller haben und es müssen alle genug zum anziehen haben und es müssen alle das Gefühl bekommen, ein wichtigerTeil dieser Gesellschaft zu sein. Ein wichtiger Schritt dort hin, wäre für alle, attraktive Bildungswege zu öffnen und jedes Kind individuell zu unterstützen um vorhandes Potenzial zu fördern. Denn jeder Mensch ist auf seine Art vielfältig.

Vielfältig ist auch unsere Partei. Darauf bin ich sehr stolz. Denn jeder hat das Recht sich frei entfalten zu können. Trotzdem gibt es immernoch Hass und Gewalt gegenüber denen, die so sind sind, wie sie sind. Normal! Wie jede*r andere auch. Durch Aufklärung und bekämpfung von Diskriminierung aller Art kann eine geschlossene und vielfältigeGeschellschaft werden. Egal woher du kommst, wie du aussiehst, an was du glaubst oder wen du liebst. Wir sind eine Vielfalt in der Einheit.

Eine Einheit im HerzenEuropas. Gemeinsam kann großes geschehen. Deswegen ist es wichtig die Krisen der heutigen Zeit auch europäisch zu lösen. Mit Nachbarschaft und Freundschaft. Grenzüberschreitend. Freiheit, Demokratie, Gleichheit und Frieden verdeidigen. Gegenüber denen, die durch Hass und Hetze zerstören wollen. Das Massensterben auf dem Meer zu beenden und keine Abschottungspolitik zu betreiben. Denn Europa ist offen. Europa heißt miteinander. Zeigen, dass grünePolitik in Deutschland, in Europa funktioniert.

Vor einigen Jahren noch belächelt, heute zum politischen Gegner erklärt. Lasst uns mit der "GrünenWelle" Deutschland, Europa und die Welt, gemeinsam noch grüner gestalten.

Auf einen fairen und einflussreichen Wahlkampf.

Euer Robin

Biografische Daten

Aufgewachsen bei meiner Mutter, mit drei Geschwistern in Rheinhessen (Kreis-Alzey-Worms).

2008 Hauptschulabschluss

Nach eineinhalb Jahren FSJ als Erzieher, neun Jahren in der Altenpflege, nun Integrationskraft an einer weiterführenden Schule.

2013 Eintritt in Bündnis 90/Die Grünen.

2018 Wahlheimat Nordpfälzer Land mit Hund, Katze, Huhn.

SozialesEngagement

Grüne Politik, Flüchtlingshilfe, Kirchenvorstand, Erhalt der Natur.

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Robin Krüger

robin.kruger@web.de

0176/69520090

B-25 Claudia Laux, KV Bernkastel-Wittlich

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Platz 15

1982, viele Menschen hatten damals Angst vor einem Atomkrieg, auch ich. Die Bedrohung empfanden wir als ganz real, die war nicht nur abstrakt. Die westdeutsche Friedensbewegung erstarkte innerhalb weniger Monate und wurde zur Massenbewegung. In zahllosen Städten entstanden neue Initiativen. Die Ostermärsche erreichten Rekordbeteiligungen mit hunderttausenden Menschen. Das Motto der DDR-Friedensbewegung wurde hierbei aufgegriffen: "Schwerter zu Pflugscharen". Auf einer Friedensdemonstration, auf dem evangelischen Kirchentag in Hannover im Juni 1983, trug ich ein lila Halstuch, darauf stand: Umkehr zum Leben. Das hat mich geprägt.

Unser Wahlkampfslogan zur Bundestagswahl 1983 „Wir haben die Erde nur von unseren Kindern geborgt“ verdeutlichte der Gesellschaft, dass ein Umdenken in der Umweltpolitik nur mit uns Grünen stattfinden kann und so zogen wir erstmals in den Bundestag ein.

1987 durfte ich dann endlich zum ersten Mal die GRÜNEN wählen. Bei der damaligen Bundestagswahl gewannen wir 15 Mandate hinzu und bei der Landtagswahl zogen wir erstmals ins Parlament ein mit fünf Mandaten.

Meine Berufswahl führte mich zu den Wirtschafts- und Steuerpolitischen Themen, die bis heute eine zentrale Rolle in meinem Leben spielen. Durch meine in den 90er Jahren geborenen drei Kinder fand ich mit der Bildungs- und Sozialpolitik einen weiteren Schwerpunkt.

Damit wir Menschen überleben können brauchen wir eine intakte Umwelt. Gesunde Ernährung, gesundes Wohnen, gesundes Leben - mit aller Kraft muss jeder von uns sich dafür einsetzen, damit auch die uns nachfolgenden Generationen ein gutes Leben führen können.

"Wenn wir den Klimawandel nicht stoppen, werden wir und vor allem unsere Kinder, die Möglichkeit verlieren, ein Leben in Freiheit und Sicherheit zu führen.“ Stefan Krug, Greenpeace

Mein konkretes politisches Hauptziel ist den Klimawandel zu stoppen, das 1,5°-Ziel zur erreichen und zwar deutlich schneller als bisher gesetzlich geplant ist, dabei will ich unbedingt mitwirken. Bis 2030 sieht das aktuell vom jetzigen Bundeskabinett eingebrachte Klimaschutzgesetz zu wenig CO^2-Einsparungen vor, so dass danach umso mehr geleistet werden muss, damit Deutschland seine internationalen Verpflichtungen einhalten kann. Und das ist unfair, da die Hauptlast so auf die späteren Generationen verlagert wird.

In meiner Eigenschaft als Finanzbeamtin bin ich nun schon fast 40 Jahre „geplagt“ von der Deutschen Steuergesetzgebung. Hier ist mein erklärtes Ziel diesen Dschungel endlich zu lichten, zu vereinfachen und zu harmonisieren auf EU-Ebene. Insbesondere auf die Umsatzsteuer habe ich hierbei mein Augenmerk gerichtet. Abgebildet wird das europäische Umsatzsteuerrecht durch eine Richtlinie, die sogenannte MwStSystRL, erstmals im Jahre 1993 beschlossen, mit dem Ziel das Umsatzsteuerrecht in der gesamten EU zu vereinheitlichen. Alle 27 Mitgliedsländer der EU haben aber bis dato immer noch das Recht, die Bestimmungen des Unionsrechts mit eigenen Begrifflichkeiten und eventuellen

nationalrechtlichen Besonderheiten zu umschreiben. Hierdurch herrscht mangelnde Kompatibilität, Diskrepanzen vor allem bei Steuerbefreiungstatbeständen und Steuersätzen.

Als Umsatzsteuersonderprüferin erlebe ich regelmäßig welche, ja fast chaotischen Zustände, in der Finanzbuchhaltung herrschen, wenn es um die für die Ordnungsmäßigkeit der Kassen- und Buchführung notwendige Belegführung geht. Ohne eine*n Steuerberater*in ist es heutzutage nicht mehr möglich korrekte Steuererklärungen, Jahresabschlüsse und Voranmeldungen zu übermitteln. Ohne kompetente steuerrechtliche Beratung stehen die Unternehmer*innen oft mit einem Fuß bereits im Strafverfahren. Diese relativ kostspielige Beratung aber, kann sich nicht jede*r Unternehmer*in leisten.

Wer schon einmal selber versucht hat für einen konkreten Sachverhalt über eine Internet-Suchmaschine eine Lösung oder Handlungsempfehlung zu erhalten, kann nachvollziehen warum es wünschenswert ist, es gäbe endlich ein Portal für alle ratsuchenden Unternehmer. Dieses sollte vom Bundesfinanzministerium, oder dem untergeordneten Bundesamt für Finanzen, zur Verfügung gestellt werden. Hier stünden dann wirklich alle einzuhaltenden Regeln und Gesetze und zwar allgemeinverständlich erklärt. Hierzu bedarf es der Zurverfügungstellung von Muster-Formularen, ergiebigen Beispielen und viele Grafiken und Schaubilder. (wie hat z.B. eine ordnungsgemäße Rechnung auszusehen, oder welche buchhalterischen Verpflichtungen und Belege beim innergemeinschaftlichen Handel zwingend notwendig sind etc. pp.). Gerade der innergemeinschaftliche Handel ist in den vergangenen Jahren mit so vielen Ausnahmen und Ausnahmen von den Ausnahmen verkompliziert worden, dass der steuerliche Laie einfach nicht mehr durchblicken kann. Hier möchte ich mich mit all´ meinem Fachwissen als Finanzwirtin zur Verbesserung der Situation einbringen.

Ein weiteres Herzensprojekt ist für mich die Abkehr vom restriktiven System der „Hartz IV"-Regeln, über eine Grüne Garantiesicherung, hin zu einem Bedingungslosen Grundeinkommen (BGE). In unserem neuen Grundsatzprogramm haben wir dazu wörtlich verankert: „Verdeckte Armut wird überwunden. Dabei orientieren wir uns an der Leitidee eines BGE." Dies wird hoffentlich Mitte Juni auf der BDK auch im Bundestagswahlprogramm Berücksichtigung finden.

Ich sehe die bereits jetzt von unserer Partei beschlossene Einführung einer Garantiesicherung (GS) als Zwischenschritt hin zu einem BGE. Die GS schützt dann vor Armut und garantiert ohne Sanktionen das soziokulturelle Existenzminimum, die GS soll ohne weitere Bedingungen für jeden Menschen gelten, dessen eigene finanzielle Mittel nicht ausreichen. Was mir dabei fehlt ist, dass die Auszahlung bedingungslos erfolgt, also an alle Menschen die in Deutschland leben, und eben nicht nur an die Bedürftigen. Ich bin der Überzeugung, dass wir z.B. über eine negative Einkommensteuer schon bald die monatlichen Auszahlungen über unsere Landesfinanzverwaltungen realisieren können, denn die verfügen bereits jetzt über fast alle hierzu notwendigen Daten.

Seit fast 15 Jahren bin ich im Grünen Netzwerk Grundeinkommen aktiv und auch überparteilich unterwegs im ganzen Land, organisiere Informationsveranstaltungen, um den Bürgern und Bürgerinnen die gesamtgesellschaftlichen Vorteile eines BGE näher zu bringen, wie z.B. dass dann keine seitenweise Antragstellung mehr notwendig ist.

Kritiker*innen sei gesagt, auch wenn dies mit einem kompletten Systemwandel (Sozialversicherungsrechtlich und Steuerrechtlich) einhergeht: Habt keine Angst davor, es ist auch finanzierbar. Und eines ist mir hier noch besonders wichtig zu betonen, wir GRÜNE dürfen das Thema BGE nicht aus den Augen verlieren, das haben uns die existenziellen Probleme vieler Menschen in Deutschland in der noch laufenden Corona-Krise gezeigt.

Ich möchte Euch versichern, dass ich neben meinen Schwerpunkten (Klimaschutz, Steuerpolitik und BGE) für alles, was wir in unserem Bundestagswahlprogramm beschließen, nach bestem Wissen und

Gewissen und mit all meiner Kraft kämpfen werde. Mit einer starken Grünen Bundestagsfraktion werden wir vieles erreichen.

Mit den Gedanken bei all den Menschen im Nahen Osten, lasst uns alle an einer besseren, friedlichen und intakten Welt arbeiten, sie – und ihre Menschen sind alle Anstrengungen wert.

Biografische Daten

Über mich:

- im Kreis Neuwied aufgewachsen
- Grundschulzeit in Berlin gelebt
- allgemeine Fachhochschulreife
- lebe seit 10 Jahren in Osann-Monzel, davor über 20 Jahre im Kreis Ahrweiler
- seit fast 40 Jahren in der Finanzverwaltung RLP tätig (Finanzwirtin), z.Zt. Umsatzsteuersonderprüferin
- kontinuierliche Fortbildungen (BWL, VWL, Insolvenzrecht, Wirtschaftsmathematik, Steuerberaterseminare)
- ehrenamtliches Engagement u.a. in der Kinder- und Jugendarbeit, ökologischer Landbau, Erwachsenenbildung und Gewerkschaft
- seit 1996 Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen (Mitglied in verschiedenen LAGen, Delegierte in BAGen, auf LDV und BDK, Länderrat), Co-Sprecherin der LAG Wirtschaft & Finanzen, stellvertretende Sprecherin der BAG Ökologie, Mitglied in den Kreisvorständen von Ahrweiler und Bernkastel-Wittlich, Ortsverbandsvorsitzende in Bad Breisig, seit 2014 Ratsmitglied der OG Osann-Monzel und seit 2017 VG Wittlich-Land
- Hobbies: singen, tanzen, fotografieren, filmen und verreisen

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Claudia-Laux@email.de

+49 160 - 148 92 52

twitter.com/claudiabiowima

facebook.com/claudiabiowima

instagram.com/lauxclaudia

B-26 Max Weber, KV Rhein-Lahn

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021
Status:	Zurückgezogen

Hallo Ihr Lieben,

hiermit bewerbe ich mich für die Landesliste zur Bundestagswahl 2021. Seit jeher reizt es mich aktiv an der nachhaltigen Gestaltung unseres Landes mitzuwirken.

Was bringe ich dafür alles mit:

- Internationale Erfahrung: Ich habe einen Großteil meiner Kindheit im Ausland (Malawi, Lesotho & Ägypten) verbracht und daher von jeher eine globale Perspektive. So habe ich schon als Kind einen Einblick in Umweltprobleme wie z. B. unegerelgte Müllkippen in Kairo erhalten. Auch danach war ich immer wieder im Ausland, z. B. im Rahmen eines Praktikums in den Vereinigten Arabischen Emiraten, währenddessen ich zusammen mit Arbeitskräften aus Indien und den Phillipinen in einer Gemeinschaftsunterkunft gewohnt habe.

- Betriebswirtschaftlicher Hintergrund: Durch mein Studium im Bereich International Management sowie meine Berufserfahrung im Finanzbereich eines globalen Konzerns sowie einer Nachhaltigkeitsbank habe ich ein betriebswirtschaftliches Verständnis dafür entwickelt, wie die Innensicht eines Unternehmens aussieht und unter welchen Voraussetzungen ein Unternehmen bereits ist, Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit in die eigene Strategie zu integrieren und umzusetzen.

- Fundiertes Wissen im Bereich Nachhaltiges Wirtschaften: Im Rahmen meines zweiten Studiums "Nachhaltiges Wirtschaften" konnte ich mir ein fundiertes Wissen im Hinblick auf die systemischen Zusammenhänge zwischen Ökologie, Gesellschaft und Ökonomie aneignen.

- Mehrjähige Erfahrung als Koordinator für Nachhaltigkeitsprojekte: Im Rahmen meiner Anstellung beim Energiereferat Frankfurt a. M. war ich u. a. für die Nachhaltige Transformation eines bestehenden Gewerbegebiets (www.frankfurter-osten.de) verantwortlich. Im Rahmen des Projekts sollten insbesondere die ansässigen Unternehmen (insbesondere Mittelstand) für das Thema Nachhaltigkeit mobilisiert werden. Im Rahmen dieser Tätigkeit habe ich gelernt zwischen verschiedenen Interessengruppen (Politik, Verwaltung, Unternehmen, Arbeitnehmer, Anwohner etc.) zu vermitteln und Win-Win-Situation zu schaffen, um sowohl ökologische als auch ökonomische und soziale Zielsetzungen zu erreichen.

- Bewusstsein für mölgiche Zielkonflikte zwischen ökonomischen und sozialen Ziele: U. a. durch meine Tätigkeit als Dozent für eine Lehrveranstaltung "Energiearmut" bin ich sensiblisiert für die Zusammenhänge zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen und habe gelernt, welche kommunikativen sowie inhaltichen Ansätze hier verfolgt werden müssen, um diese Konflikte weitestgehend aufzulösen.

- Offenheit und Respekt: Die Offenheit für andere Meinungen und die Bewahrung des Respekts bei gleichzeitig inhaltlich kontroversen Auseinandersetzungen sind mir sehr wichtig!

Was ich zusammen mit euch erreichen möchte:

- Aus den Klimaschutzplänen der jetzige Bundesregierung auch Tatsachen zu schaffen
- Verhindern einer weiteren Spaltung der Gesellschaft durch entsprechende Kommunikation und Berücksichtigung sämglicher Gesellschaftsschichten im Hinblick auf die notwendige Transformation unserer Gesellschaft und Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit
- Aktive Initierung von politischen Leitlinien, welche über das Thema Klimawandel hinaus gehen. Orientierung dabei an den SDGs der Vereinten Nationen
- Gewährleistung eines menschenwürdigen Lebens für ALLE Menschen in unserem Land durch die Reformierung des vorherrrschenden Sozialsystems (Stichwort "Hartz 4")
- Auch global gesehen Übernahme von Verantwortung durch die zukünftige Bundesregierung als eines der reichesten Industrieländer weltweit, nicht zuletzt im Hinblick auf eine "Impfgerechtigkeit" im Zuge der Corona-Krise
- Entwicklung einer positiven Zukunftsvision für unser Land anstelle der Schürung von Ängsten durch Dystopien
- Rückbesinnung auf ein respektvolles Miteinander, wie groß auch die gegenwärtigen Herausforderungen erscheinen mögen und wie verschiedenen und kontrovers auch die möglichen Lösungen sein mögen

Vorab schon mal vielen Dank für die Möglichkeit, mich hier einfach, demokratisch und tranparent für einen Listenplatz bewerben zu können!

Liebe Grüße und bleibt gesund,

Max

Biografische Daten

- * 28.12.1984
- 2004: Abitur in Limburg an der Lahn
- 2005-2011 Studium International Management (Bachelor + Master of Arts)
- 2011-2012 Traineeprogramm SCHOTT AG Mainz
- 2012-2014 Studium Nachhaltiges Wirtschaften (Master of Arts)
- 2015-2019 Klimaschutzmanagement Frankfurt am Main (Energiereferat)
- 2019-2021 Kundenberater Triodos Bank (Nachhaltigkeitsbank)
- Ab Sept. 2021 Klimaschutzmangement Verbandsgemeinde Montabaur

Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

Mobil: 0176 328 954 91

E-Mail: m_web@gmx.net

B-27 Christine Fauß, KV Kusel

Tagesordnungspunkt:	2. Wahlversammlung zur Aufstellung der Landesliste zur Bundestagswahl 2021

Listenplatz 13

In Berlin geboren und aufgewachsen, lebe ich seit über 40 Jahren im beschaulichen Landkreis Kusel in der wunderschönen Westpfalz. Die Stadt Berlin wurde mir, mit ihren Problemen als geteilte Stadt, inmitten von Mauern und Grenzen auf Dauer zu hektisch, überfüllt und eng. Ich liebe diese Stadt nach wie vor, auch wenn sie sich in den letzten Jahrzenten sehr stark verändert hat, aber langfristig bietet mir das "Wohnen auf dem Land" eine bessere Lebensqualität.

Ich bin verheiratet und Mutter von 2 erwachsenen Kindern. Meine Tochter ist 29, hat Germanistik studiert und lebt momentan in Berlin (Ironie des Schiksals). Mein Sohn ist 22, hat eine Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker absolviert und lebt im Kreis Kusel. In meinem Haushalt leben noch ein Hund und eine Katze, sowie zeitweise einige Pflegetiere.

Persönlich bin ein vielseitiger, kreativer und manchmal auch rastloser Mensch, der sich gerne für andere Menschen und auch für Tiere einsetzt. Ungerechtigkeit und die Ungleichheit von Chancen sind für mich steter Ansporn, das Leben für alle Individuen ein bisschen besser zu machen.

Natürlich brenne ich für die grünen Themen, wie Mobilität, Klimawandel und soziale Gerechtigkeit, um nur einige zu nennen. Aber all mein Handeln und mein Engagement führt mich doch auch immer wieder zum Tierschutz. Denn dieses Thema ist eng mit allen anderen Themen verbunden. Egal ob nachhaltige Landwirtschaft, moderne Forstwirtschaft, Jagd, erneuerbare Energien, ökologisches Wassermanagement, immer wieder stoßen wir auch auf die Problematik unser Mitgeschöpfe, das Artensterben, die Massentierhaltung…

Die letzten Jahre haben gezeigt, was im Tierschutz alles nicht "läuft" und wo die Reise hin geht, wenn sich nichts ändert. Wir müssen dringend handeln, denn die Tiere sind gleichberechtigte Lebewesen und nicht "Produkte" oder "Waren", die man beliebig vermarkten kann, ohne sie zu achten und zu respektieren.

Ich könnte noch viele Dinge schreiben, aber eigentlich bin ich eher eine "Macherin". Auch wenn ich hier plötzlich so als unbeschriebenes Blatt auf der Liste auftauche, musste ich es einfach tun, denn ein Lebensmotto von mir ist, immer alle Möglichkeiten zu nutzen, um ein Ziel zu erreichen.

Deshalb bitte ich euch um diese Chance und um eure Stimme.

Biografische Daten

Stationen meines Lebens:

Geboren am 29.05.1963 in Berlin (West)

Grundschulzeit und 4 Jahre Gymnasium in Berlin (bis 10. Jahrgangsstufe)

1980 Umzug nach Kusel

Ausbildung zur Restaurantfachfrau (1981-1983)

Umschulung zur Reiseverkehrskauffrau (1987-1989)

Weiterbildung zur Betriebsfachwirtin (2010-2011)

20 Jahre selbsständige Tätigkeit als Reiseverkehrskauffrau

Mitarbeit in einer Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende

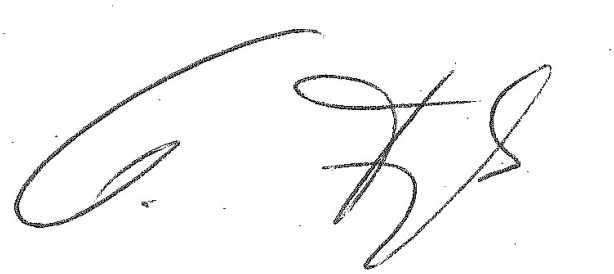
Dozentin in der Jugend- und Erwachsenenbildung

seit 2011 Mitglied bei B90/Grüne (KV Kusel)

Ehrenamtliches Engagement:

Mitarbeit in Vereinen (Tierschutzverein, Förderverein Auswanderermuseum Oberalben, Mitbegründerin des Vereins für Menschlichkeit und Toleranz in Kusel "MuT")

Vorsitzende des Tierschutzvereins im Landkreis Kusel (seit 2013)



Kontaktdaten (z.B. Telefon oder E-Mail):

c.fauss@web.de